



# Werkstattgespräch am 4. Oktober 2021

Institut für Forschung und Weiterbildung  
Hochschule Koblenz  
Fachbereich Sozialwissenschaften  
Prof. Dr. Veronika Verbeek



## **Workstattgespräch zur Studie** Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit sozialwissenschaftlicher Berufsausbildung. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (ErTraNa 2020)

- 15.30h Begrüßung durch Prof. Dr. Stephan Bundschuh, Leiter des IFW
- 15.45h Impuls 1: Lerntransfer – mehr als guter Unterricht und gute Lehre!
- 16.15h Gruppendiskussion und Plenum
- kurze Pause
- 16.45h Impuls 2: Fachschulen und Hochschulen – von der Koexistenz zur Kooperation?
- 17.15h Gruppendiskussion und Plenum
- 17.45h Abschluss

# Biografische Notiz

- Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Fachschullehrerin, Professorin an der Hochschule Koblenz (Fachbereich Sozialwissenschaften)
- Studium der Psychologie in Trier und Zürich, Pädagogik und Soziologie an der Fernuni Hagen (ohne Abschluss), Promotionsstudium in Bildungswissenschaften an der Universität des Saarlandes
- Therapeutische Ausbildungen und Approbation als Psychologische Psychotherapeutin
- Forschungsinteressen: Professionsforschung, Quantitative Wirkforschung
- Motivlage für die Studie zum Thema Erfolg und Transfer verschiedener Professioneller
  - Evaluation des eigenen Unterrichts und Lehrens in der beruflichen Qualifikation
  - Erforschen der Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis (→ Impuls 1)
  - Erforschen der Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Fachschule und Hochschule (→ Impuls 2)



# Studie Erfolg und Transfer 2020: 4-6 Jahre im Beruf



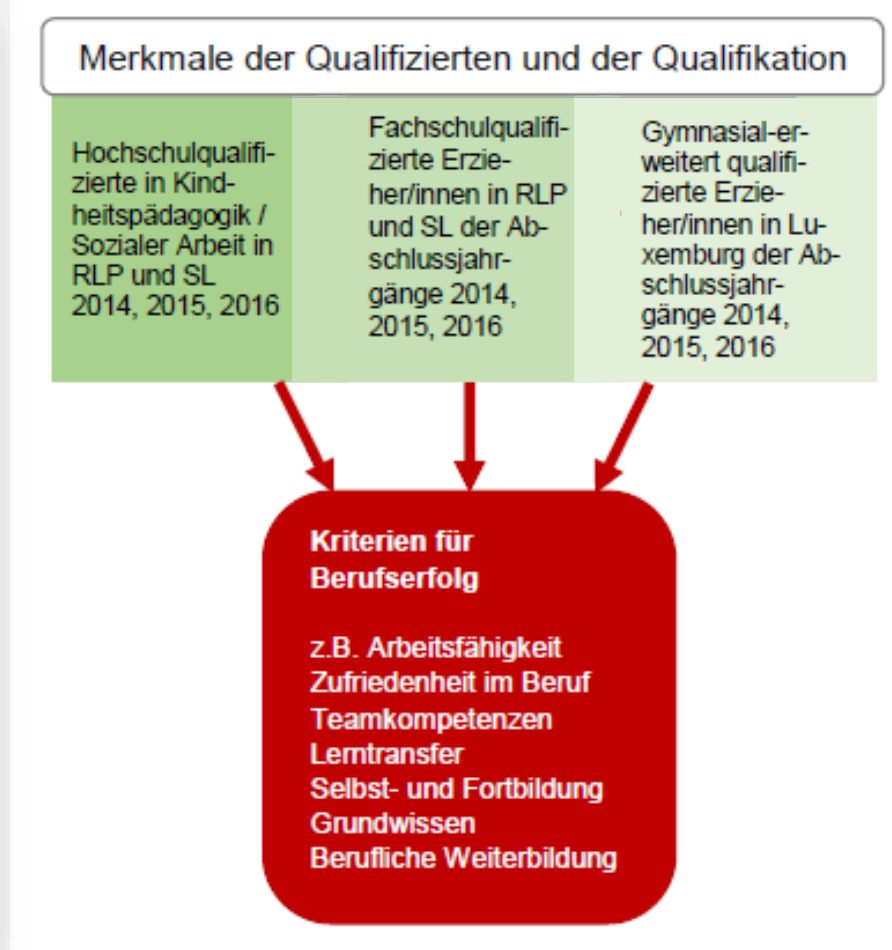
**FORSCHUNGSBERICHT**



**FORSCHUNGSPROJEKT**

Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit sozialwissenschaftlicher Berufsausbildung. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (ErTraNa 2020)

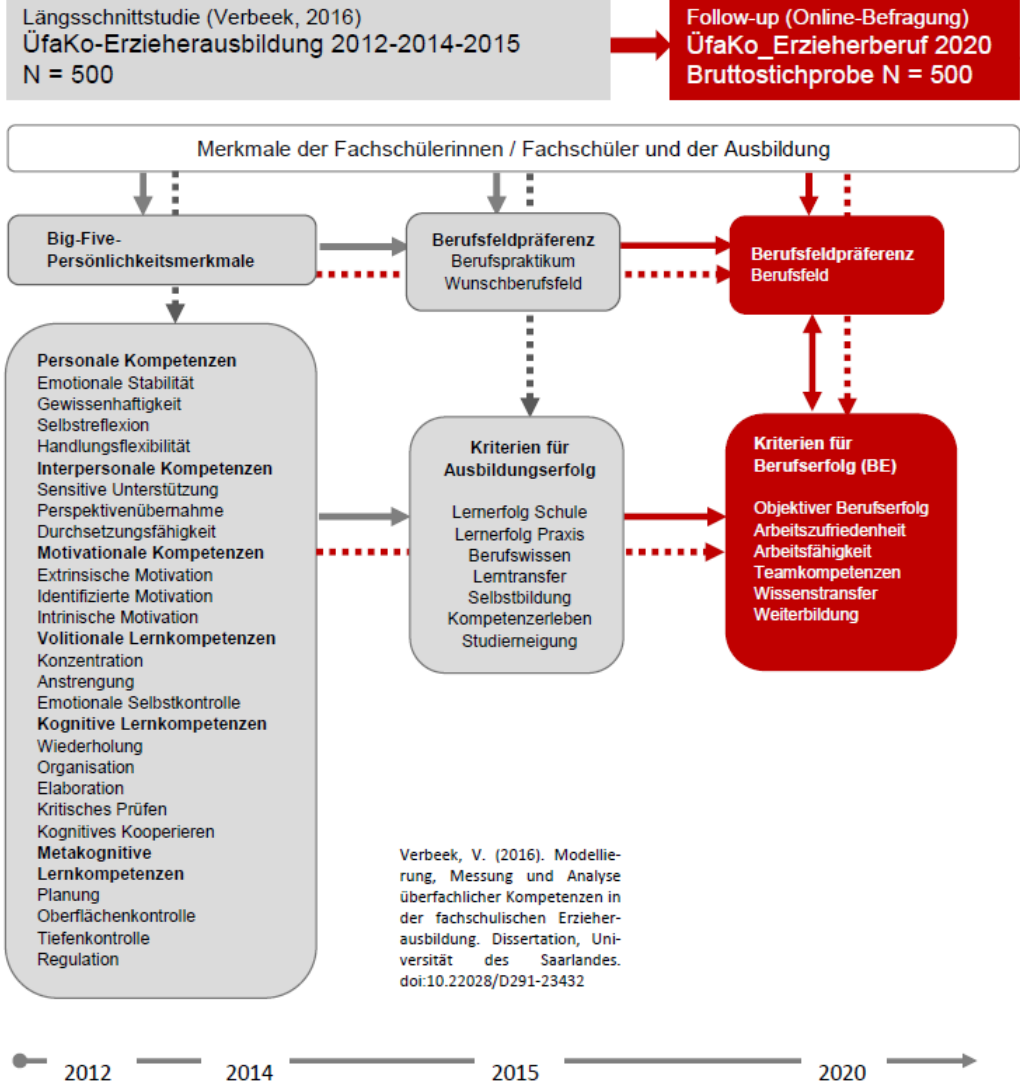
PROF. DR. VERONIKA VERBEEK



- Fragebogenmethode, digital, ~ 60 Items
- Teilnahmequote: 16 FS oder HS (knapp 50 % in der Grenzregion); ca. 20-31 % der postalisch Erreichten
- N=747
- Teilstichproben: 148 Gymnasialerweitert Qualifizierte aus L (GEQ-L); 508 Fachschulqualifizierte aus D (FSQ-D); 91 Hochschulqualifizierte aus D (HSQ-D)
- trotz Regionalität maximierte Breite an Ausbildungsverordnungen 2014-2016 (modularisiert versus fächerorientiert), Trägern, Ausbildungsformaten, Ausbildungsdauer des Vorlaufs, Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit)
- ausreichend große Stichproben zur Prüfung mittlerer Effekte, nicht referiert
- Interne Hochschulförderung

# auch: Follow-up der ÜfaKo 2012-2015

Längsschnittstudie ÜfaKo\_Erzieherausbildung, ergänzt um Erhebungszeitpunkt 2020



Verbeek, V. (2016). Modellierung, Messung und Analyse überfachlicher Kompetenzen in der fachschulischen Erzieherausbildung. Dissertation, Universität des Saarlandes. DOI:10.22028/D291-23432

# Literatur zur Studie (Stand 15.10.2021)

- Verbeek, V. (2021a). Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit von Berufsausbildung oder Studium. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (2020). Ergebnisse der Befragung an Fachschulen. Koblenz: Unveröffentlichter Bericht mit fachschulspezifischen Ergebnissen (30.1.2021).
- Verbeek, V. (2021b). Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit von Berufsausbildung oder Studium. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (2020). Ergebnisse der Befragung an Hochschulen. Koblenz: Unveröffentlichter Bericht mit hochschulspezifischen Ergebnissen (30.1.2021).
- Verbeek, V. (2021c). Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit von Berufsausbildung oder Studium. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (2020). Ergebnisse der Luxemburger Stichprobe. Koblenz: Unveröffentlichter Bericht mit schulspezifischen Ergebnissen (30.1.2021).
- Verbeek, V. (2021d). Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit sozialwissenschaftlicher Berufsausbildung. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (ErTraNa 2020). Forschungsbericht. Verfügbar unter [https://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/user\\_upload/t3\\_prof\\_sozi/Forschungsbericht\\_ErTraNa\\_2020\\_Verbeek\\_Koblenz\\_2021.pdf](https://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/user_upload/t3_prof_sozi/Forschungsbericht_ErTraNa_2020_Verbeek_Koblenz_2021.pdf)
- Verbeek, V. (2021e). Fachschul- und Hochschulqualifizierte in sozialen Berufen. Die Neue Hochschule, 2/2021, 16-19.
- Verbeek, V. (Manuskript eingereicht). Transfer als langfristiges Erfolgskriterium sozialwissenschaftlicher Berufsqualifikationen. Ergebnisse einer Studie an berufstätigen Fachschul- und Hochschulqualifizierten.



## **Werkstattgespräch zur Studie** Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit sozialwissenschaftlicher Berufsausbildung. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (ErTraNa 2020)

- 15.30h Begrüßung durch Prof. Dr. Stephan Bundschuh, Leiter des IFW
- 15.45h **Impuls 1: Lerntransfer – mehr als guter Unterricht und gute Lehre!**
- 16.15h Gruppendiskussion und Plenum
- kurze Pause
- 16.45h **Impuls 2: Fachschulen und Hochschulen – von der Koexistenz zur Kooperation?**
- 17.15h Gruppendiskussion und Plenum
- 17.45h Abschluss



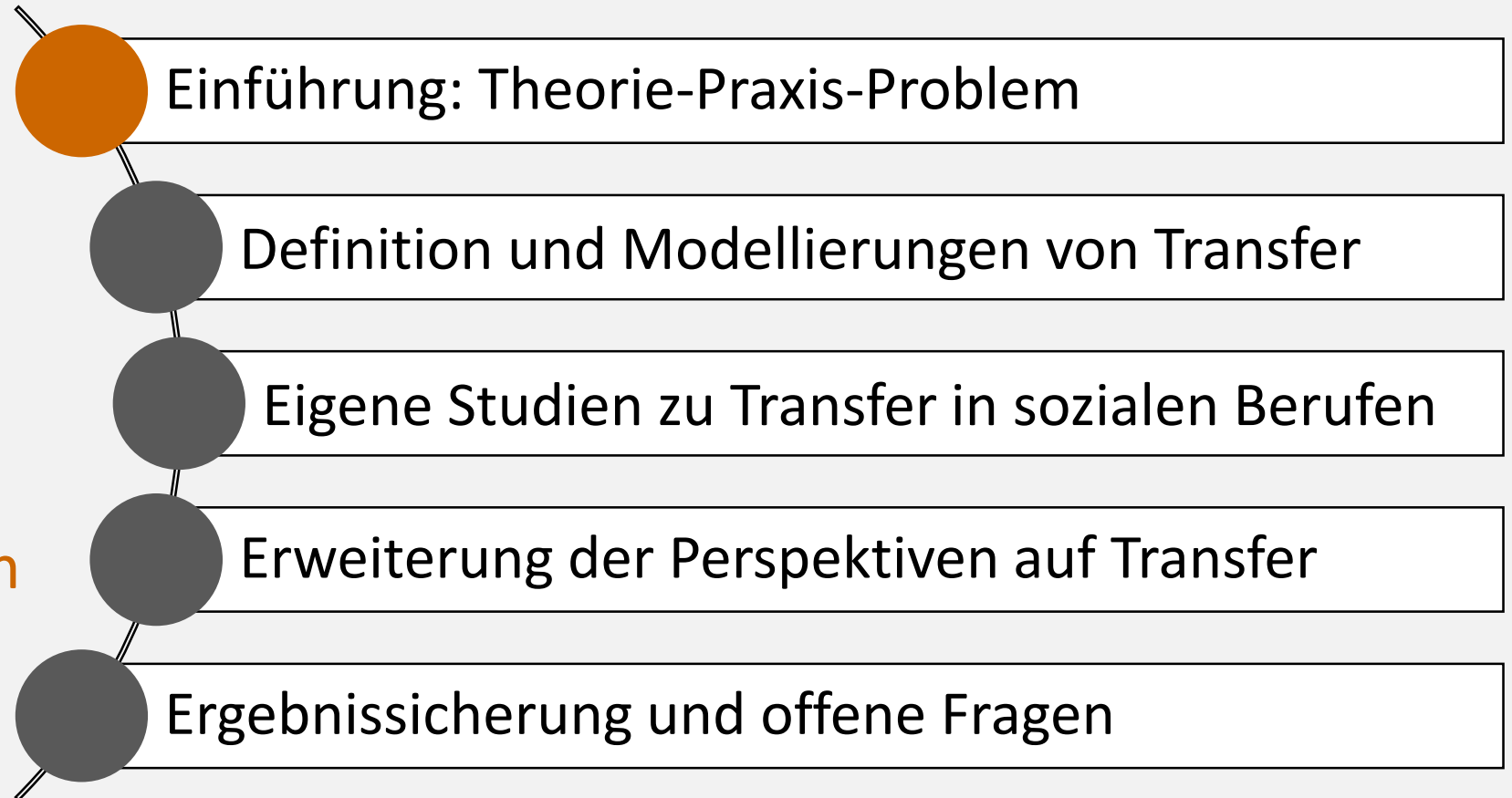


**Lerntransfer –  
mehr als guter  
Unterricht und  
gute Lehre!**

Impuls 1 im Rahmen des Werkstattgesprächs am 4. Oktober 2021  
Prof. Dr. Veronika Verbeek



# Gliederung



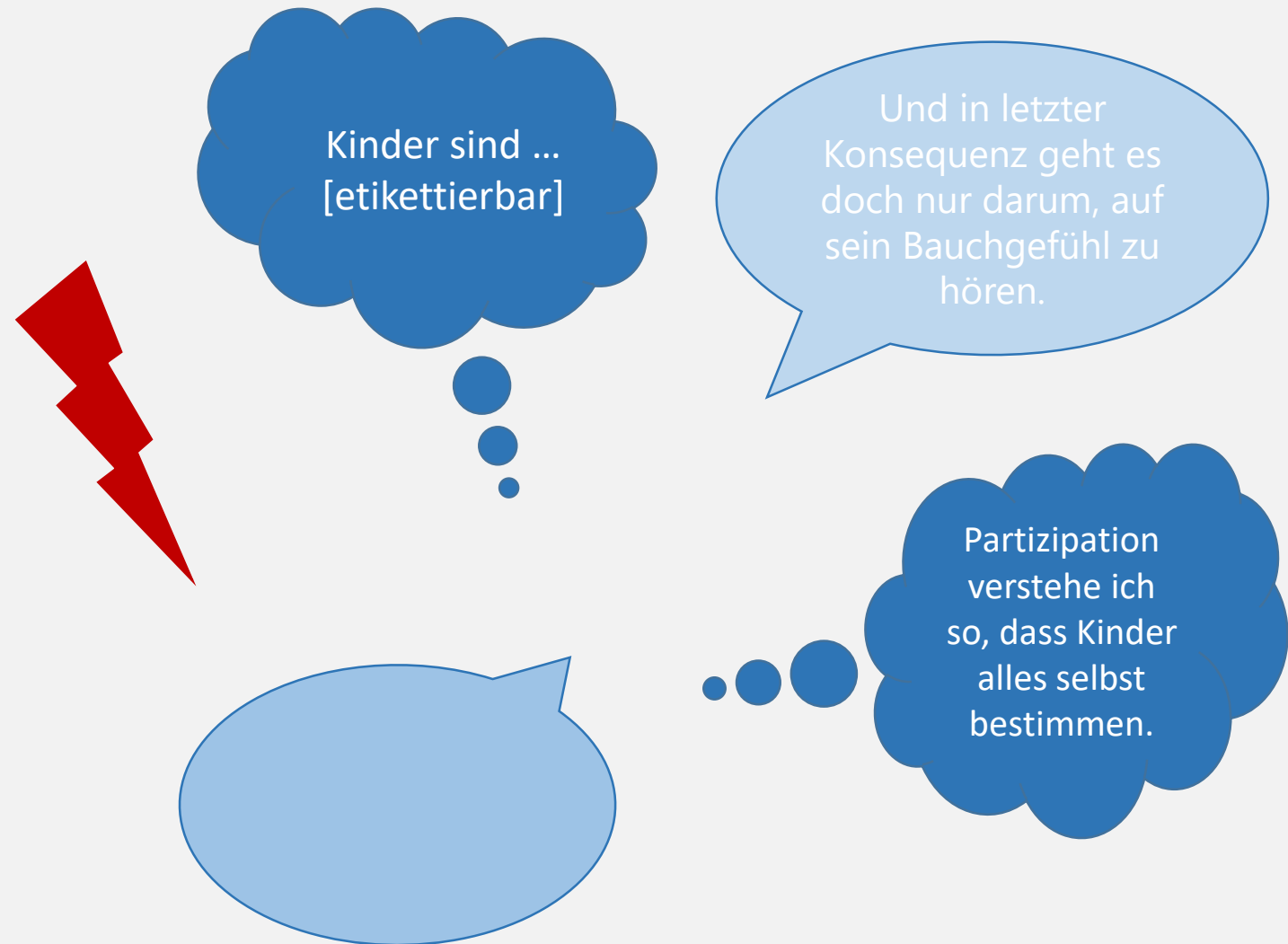
15 min Austausch

# Theorie-Praxis-Problem in der Kindheitspädagogik

**Es gibt nichts Praktischeres  
als eine gute Theorie.**

(Kurt Lewin)

**„Nutzung und Verwendung  
von Wissen“ als genuiner  
Auftrag von Ausbildung und  
Studium (z.B. Qualifikations-  
rahmen für deutsche Hochschul-  
abschlüsse, 2017, S. 6)**



# Kindheitspädagogik: Forschungsstand

- Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung schätzen ihre Fachkompetenzen subjektiv positiv ein (z.B. Frey, 1999; Mischo u.a., 2013; Schneewind & Böhmer, 2012)
- Erhebung objektiver Fachkompetenzen führt häufig zu schwachen Ergebnissen (z.B. Blömeke u.a., 2015; Thole, Göbel, Milbradt, Reißmann & Wedtstein, 2015).
- Ähnlich kritische Einschätzungen der fachlichen Expertise sind auch aus der Heimerziehung bekannt (Günder, 2004; Günder & Reidegeld, 2010).
- Personalkompetenzen (hier nicht Thema): hohes Mobbing- und Burnout-Risiko (Jungbauer, 2013); dysfunktionales Gesundheitsverhalten schon in der Ausbildungsgruppe identifizierbar (Toebben, 2008; Lohbeck, 2017)



# Theorie-Praxis-Problem in der Sozialen Arbeit

**Es gibt nichts Praktischeres  
als eine gute Theorie.**

(Kurt Lewin)

**„Nutzung und Verwendung  
von Wissen“ als Auftrag  
von Hochschullehre (z.B.  
Qualifikationsrahmen für  
deutsche Hochschulabschlüsse,  
2017, S. 6)**



„Theorie und Praxis sind zwei ganz verschiedene Welten und haben nichts miteinander zu tun.“

„Theorie verhindert doch nur eine Begegnung mit den Klienten.“

„In der Praxis muss man spontan und kreativ sein.“

„Die Sachzwänge erlauben das nicht.“

„80% des Erfolgs der Sozialen Arbeit hängt von der Person ab.“



# Soziale Arbeit: Aktuelle Studie

- Online-Befragung von 616 Sozialarbeitenden
- Daten zu Einstellungen, Reflexion, Anwendung und Selbstkompetenz im Zusammenhang mit wissenschaftlichem Wissen
- 3 Haltungen:
  - Aufgeschlossene Haltung bei 35 %
  - Distanzierte Haltung bei 37,4 %
  - Ambivalente Haltung bei 27,6 %
- unabhängig von Berufsjahren und Qualifikation (HAW vs. Uni), tendenziell abhängig von Dauer des Studium (Bachelor > Master)

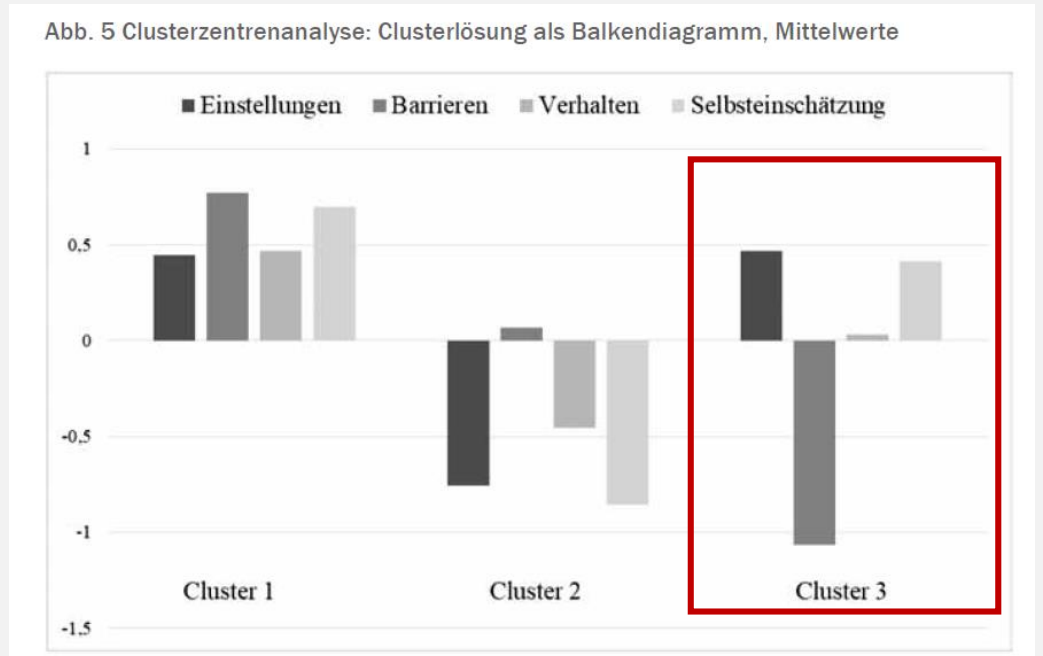


Abbildung aus Brielmaier & Roth, 2021, S. 324

# Gängige Lösungen: Praxisnahe Berufsqualifikation

## Lernfeld



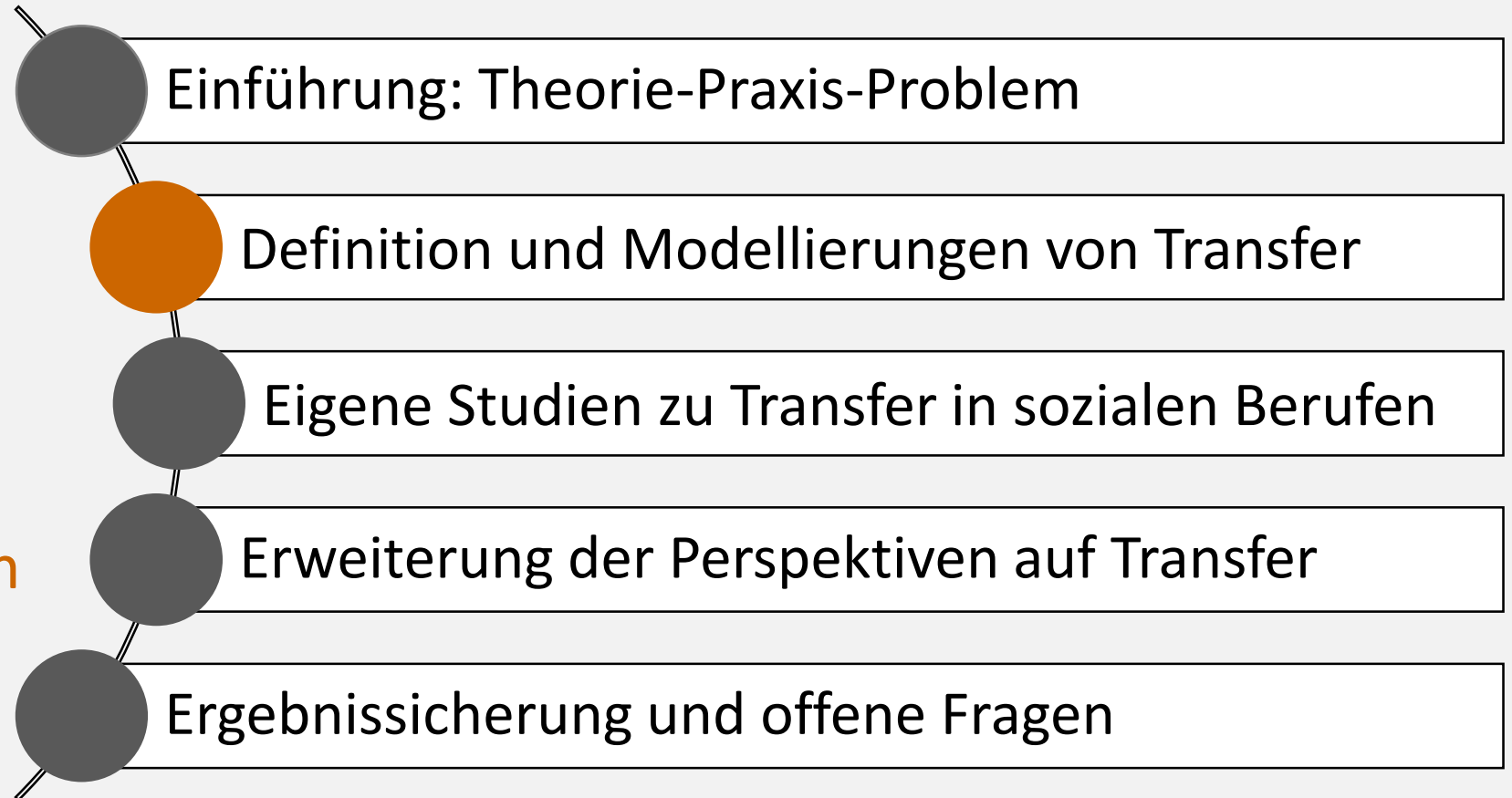
- Verortung an Fachschulen und (besonders) an Hochschulen für angewandte Wissenschaften
- Integration von Praxis (Praktika, Praxisprojekte, Praktiker/innen als Lehrende)
- Lernfeld-Curricula: Von der Fächerorientierung hin zur beruflichen Handlungsorientierung
- Kompetenzorientierung
- Praxis integrierende Ausbildungsformate (berufsintegrierend, berufsbegleitend, Teilzeit, dual)
- Unterricht und Lehre unter dem Druck der (ausschließlichen) „Brauchbarkeit“ in der Praxis



## Funktionsfeld



# Gliederung



15 min Austausch

# Definition

- „Erfolgreiche Anwendung des zuvor angeeigneten Wissens bzw. der erworbenen Fertigkeiten im Rahmen einer neuen, in der Situation der Wissens- bzw. Fertigungsaneignung noch nicht ersichtlichen Anforderung“ (Hasselhorn & Gold, 2017, S. 146)
- transferre (lat.) = hinübertragen

Niveauindikator			
Anforderungsstruktur			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Eigenständigkeit/Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

DQR, 2011, S. 5

# Formen von Transfer

Lernfeld



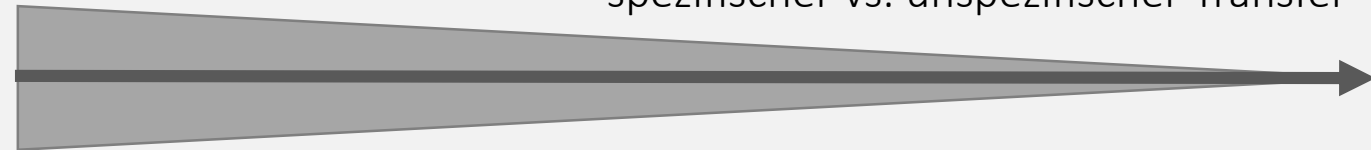
Funktionsfeld



proaktiver vs. retroaktiver Transfer



spezifischer vs. unspezifischer Transfer



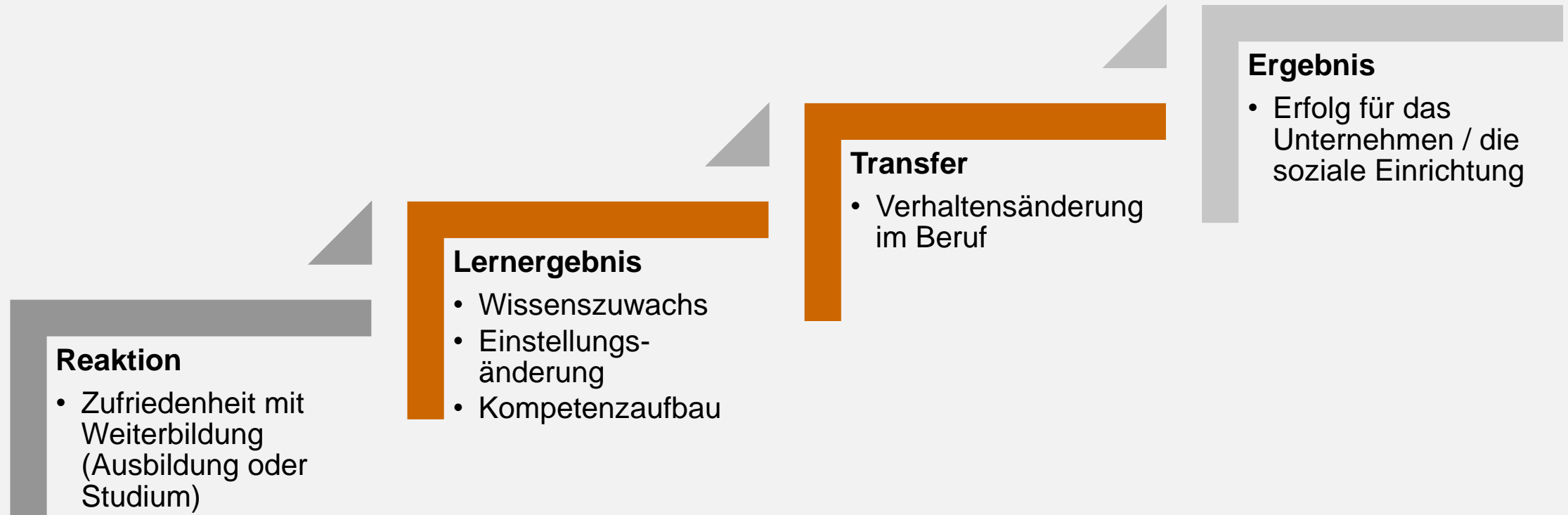
distaler vs. proximaler Transfer



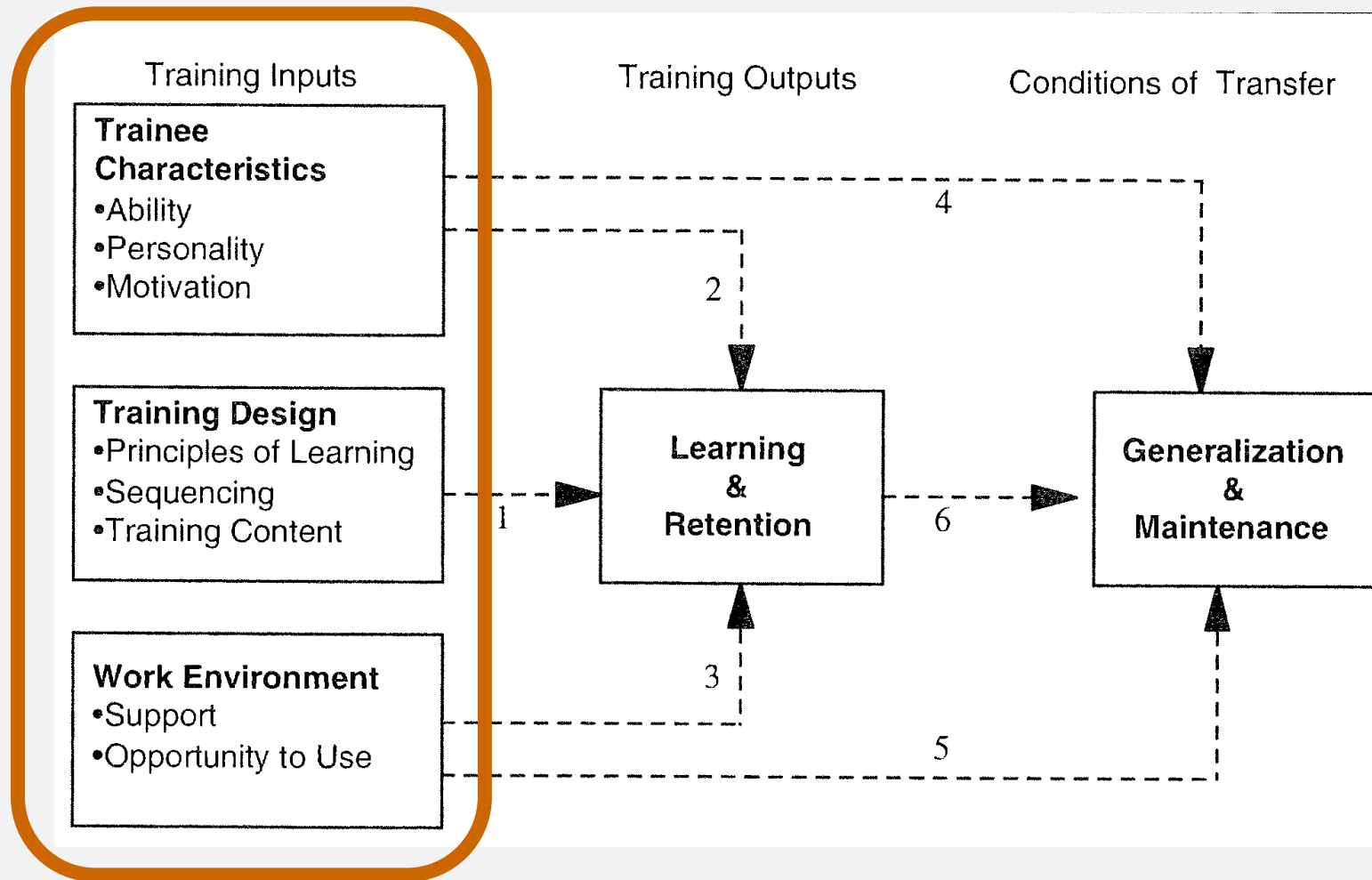
→ alle Transferformen sind zu berücksichtigen.



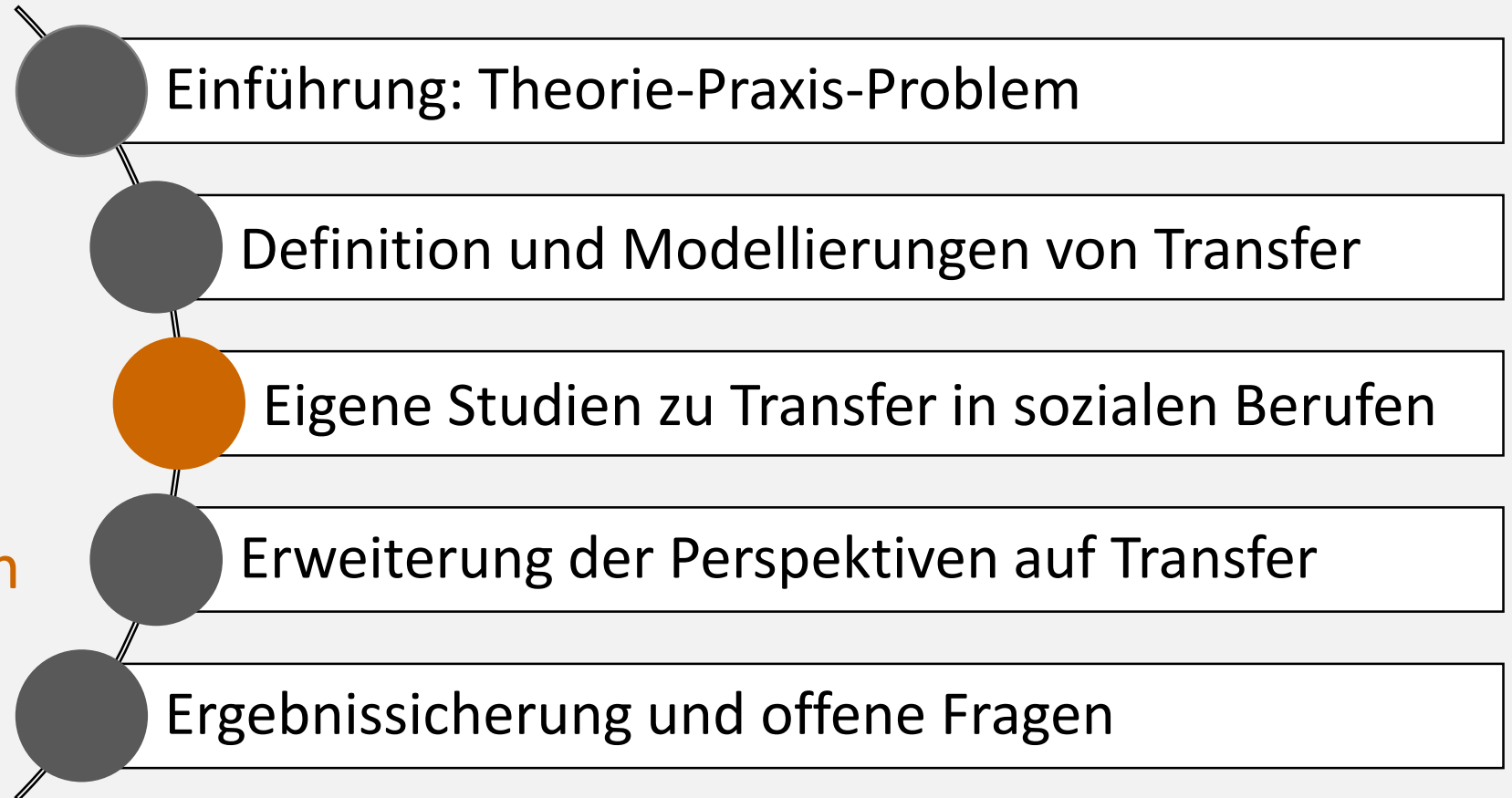
# Transfermodell 1: Vier-Ebenen-Modell



# Transfermodell 2: Bedingungen von Transfer



# Gliederung



15 min Austausch

# Ergebnisse zu ausbildungsfernem Transfer



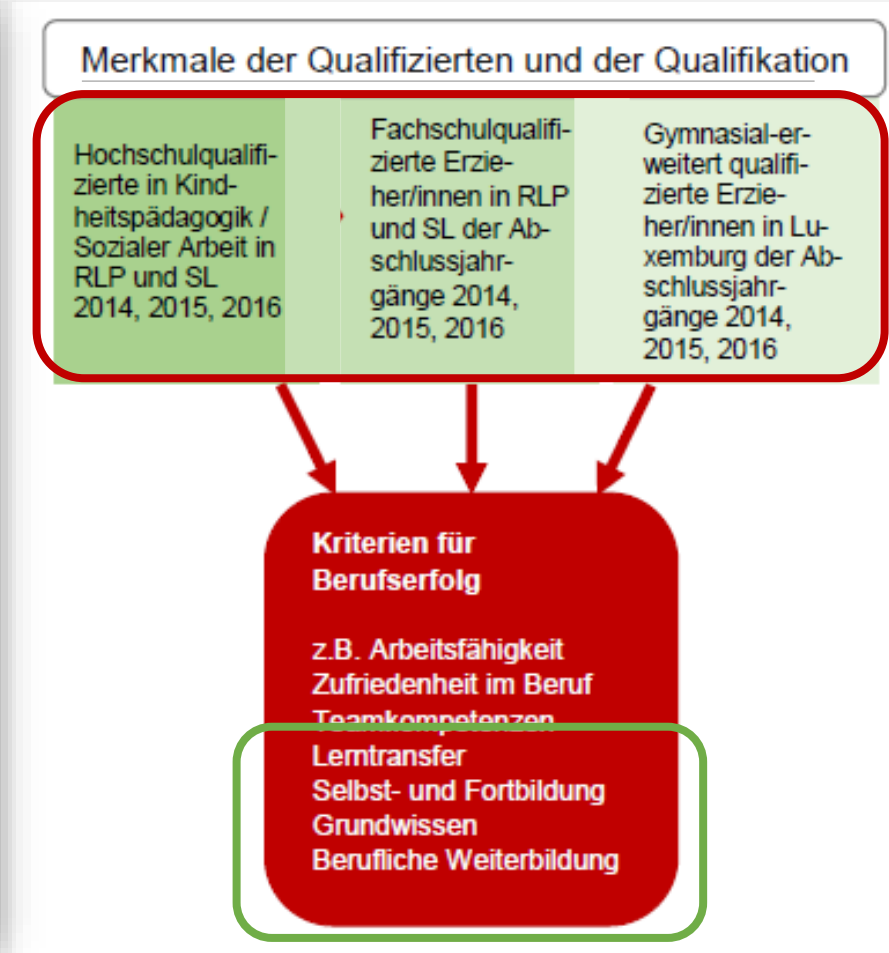
**FORSCHUNGSBERICHT**



**FORSCHUNGSPROJEKT**

Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit sozialwissenschaftlicher Berufsausbildung. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (ErTraNa 2020)

PROF. DR. VERONIKA VERBEEK



- Fragebogenmethode, digital, ~ 60 Items
- Teilnahmequote: 16 FS oder HS (knapp 50 % in der Großregion); ca. 20-31 % der postalisch Erreichten
- N=747
- Teilstichproben: 148 Gymnasial-erweitert Qualifizierte aus L (GEQ-L); 508 Fachschulqualifizierte aus D (FSQ-D); 91 Hochschulqualifizierte aus D (HSQ-D)
- trotz Regionalität maximierte Breite an Ausbildungsverordnungen 2014-2016 (modularisiert versus fächerorientiert); Trägern, Ausbildungsformaten, Ausbildungsdauer des Vorlaufs, Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit)
- ausreichend große Stichproben zur Prüfung mittlerer Effekte, nicht referiert

# Rückblick auf Kompetenzaufbau in der Berufsqualifikation

DQR-Kompetenzaufbau in Ausbildung oder Studium	Gesamtstichprobe N=752
Während meiner Berufsqualifikation, die ich 2014, 2015 oder 2016 abgeschlossen habe ...	
... wurden wichtiges Fachwissen und berufliche Fertigkeiten vermittelt.	3.76 (1.05)
... wurden wichtige personbezogene Kompetenzen (wie Selbstständigkeit, Verantwortung, Reflexivität) vermittelt.	3.78 (1.16)
... wurden wichtige soziale Kompetenzen (wie Team- und Führungsfähigkeit, Mitgestaltung) vermittelt.	3.68 (1.15)
... wurden wichtige Lernkompetenzen (wie Motivation, Lernstrategien, Lerntransfer) vermittelt.	3.51 (1.10)
Skala: Kompetenzaufbau Ausbildung/Studium	3.68 (.97)

Rating 5-stufig, angegeben sind Arithmetisches Mittel und in Klammern die Standardabweichung



# Subjektive Transferneigung

Subjektive Transferneigung	Gesamtstichprobe N=704
Die meisten Inhalte der Ausbildung / des Studiums konnte man für die Berufstätigkeit gut gebrauchen.	3.40 (1.04)
Ich erarbeite mir auch während der Berufstätigkeit Fachwissen selbstständig, um mein berufliches Handeln zu verbessern.	4.06 (.91)
Ich habe fachbezogene Bücher oder Internetbeiträge gelesen, um bei Schwierigkeiten besser für die Anforderungen im Beruf vorbereitet zu sein.	3.92 (.99)
Beobachte ich etwas Unbekanntes während meiner Berufstätigkeit, erinnere ich mich an Wissensbestände, Theorien, Konzepte oder Übungen, die ich während meiner Berufsqualifikation gelernt hatte.	3.29 (1.03)
Wenn ich in der Berufspraxis auf ein Problem stoße, das ich nicht lösen kann, lese ich darüber in fachlichen Artikeln nach.	3.65 (1.07)
Skala: Transferneigung	3.67 (.71)

Rating 5-stufig, angegeben sind Arithmetisches Mittel und in Klammern die Standardabweichung, gute interne Konsistenz der Skala

# Berufswissen

Berufswissen	Gesamtstichprobe N=663
Multiple-Choice-Fragebogen mit 10 Fragen	23 / 51 Punkten
Kurzversion: Multiple-Choice-Fragebogen mit 4 Fragen	10 / 19 Punkten

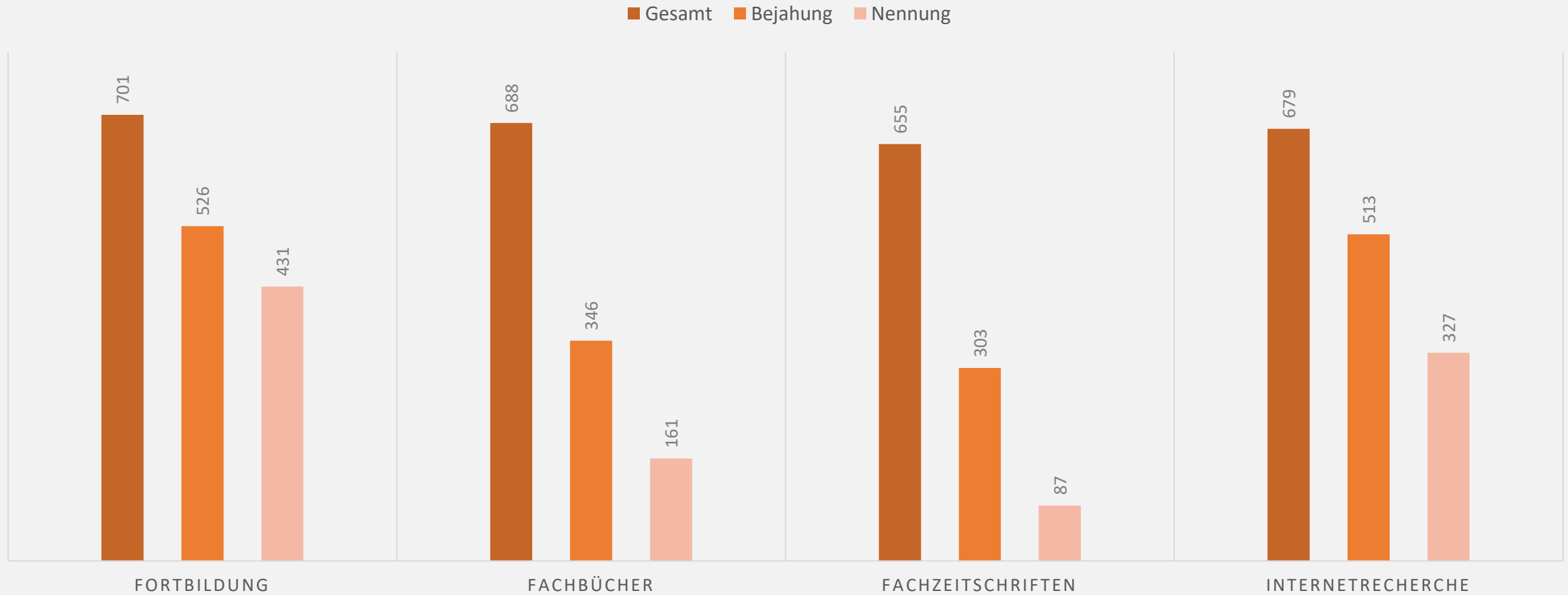
Angegeben sind der Median, Auswertung nach dem Bonus-Malus-System

**1. Zu Ihren Aufgaben in der Praxis gehören Dokumentationen und Entwicklungsberichte. Welcher der folgenden Sätze liefert eine Beschreibung des Verhaltens von Kindern oder Jugendlichen?**

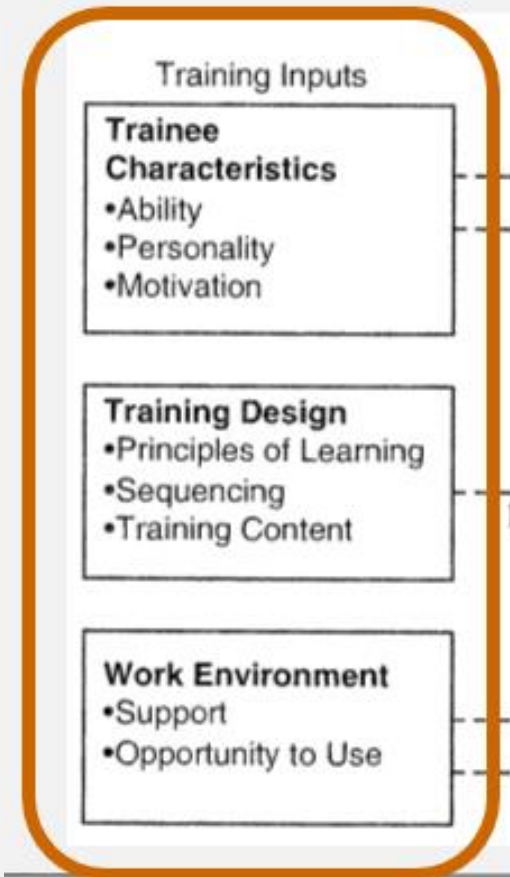
Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Claudius (17 Jahre) ist hyperaktiv.
- Leon (9 Jahre) ist hochbegabt.
- Jacqueline (15 Jahre) bleibt bei gemeinsamen Spieleabenden der Heimgruppe in ihrem Zimmer.
- Steven (4 Jahre) ist unter schwierigen Bedingungen aufgewachsen.

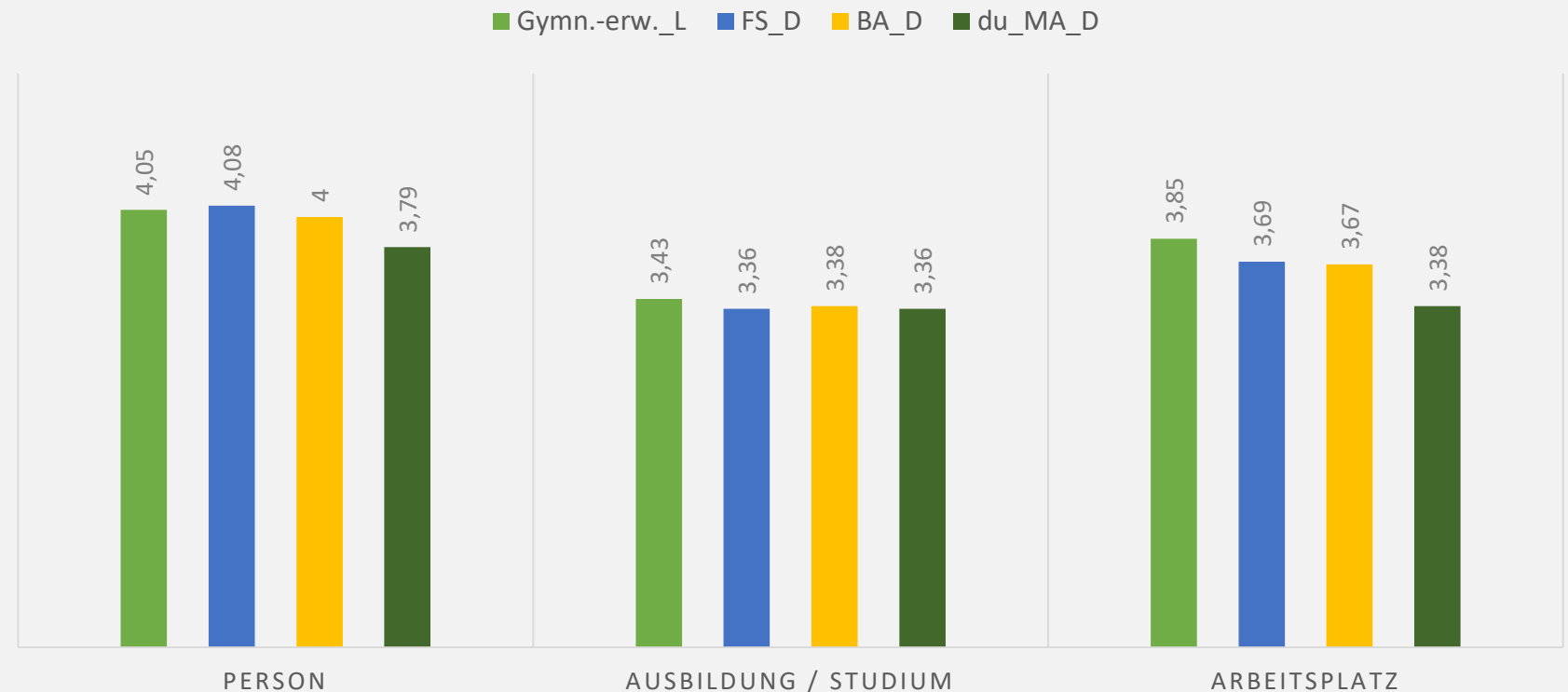
# Bildungsaktivitäten im Beruf



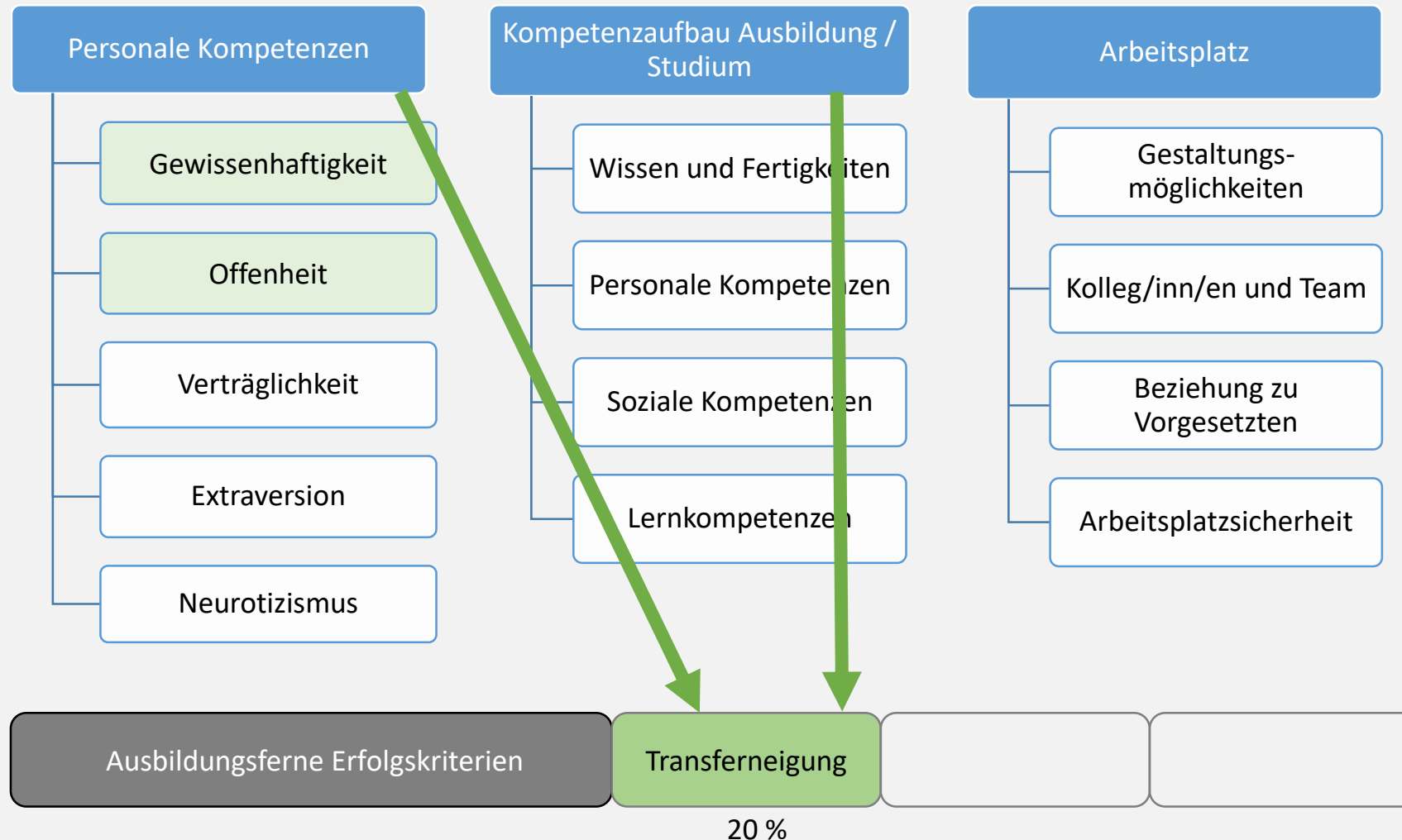
# Gründe: Ergebnisse zu Transferbedingungen



Teilergebnisse zu ausbildungsfernem Transfer aus ErTraNa 2020 (530 < N < 597) und zum Transfer in einem dualen Studiengang aus EMAPSs 2019-2023 (N = 91)



# Ergebnisse zu Transferbedingungen

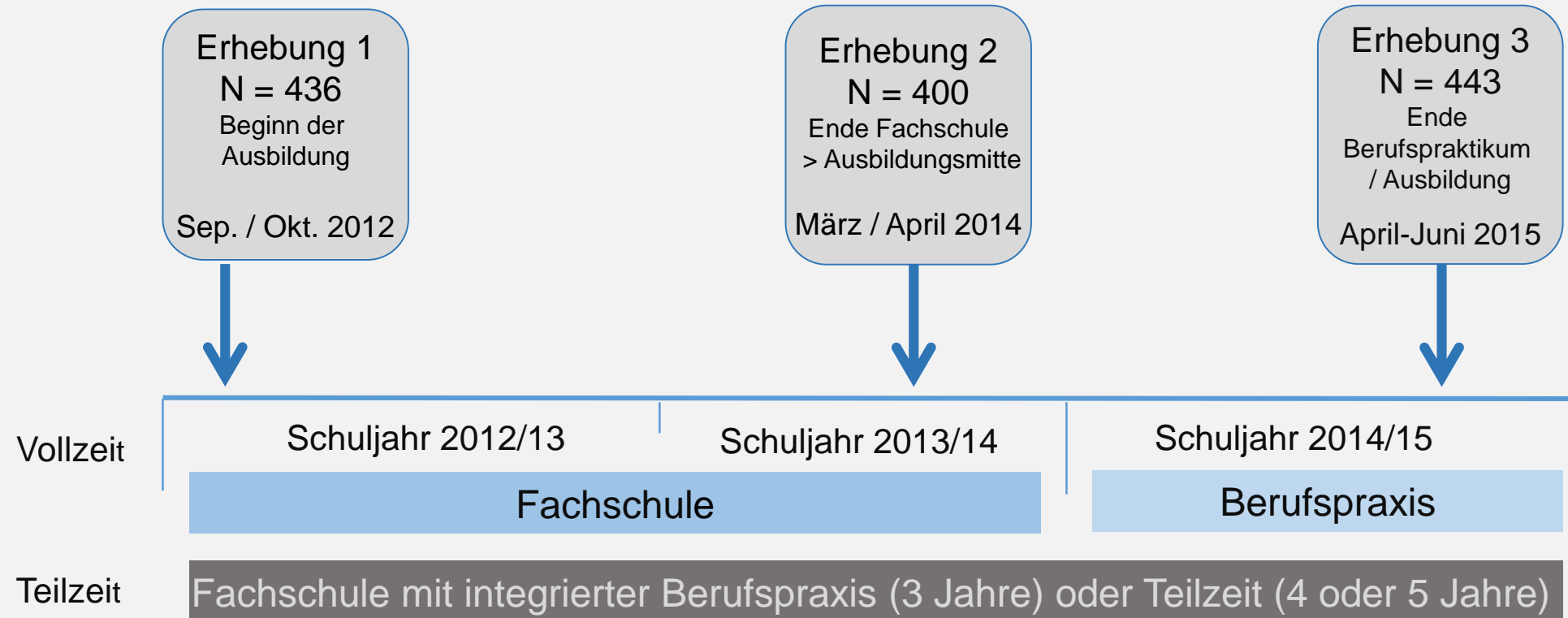


Teilergebnisse aus ErTraNa 2020

Teilstichprobe von Fachschul- und Bachelorqualifizierten aus 2 Bundesländern (N = 508)

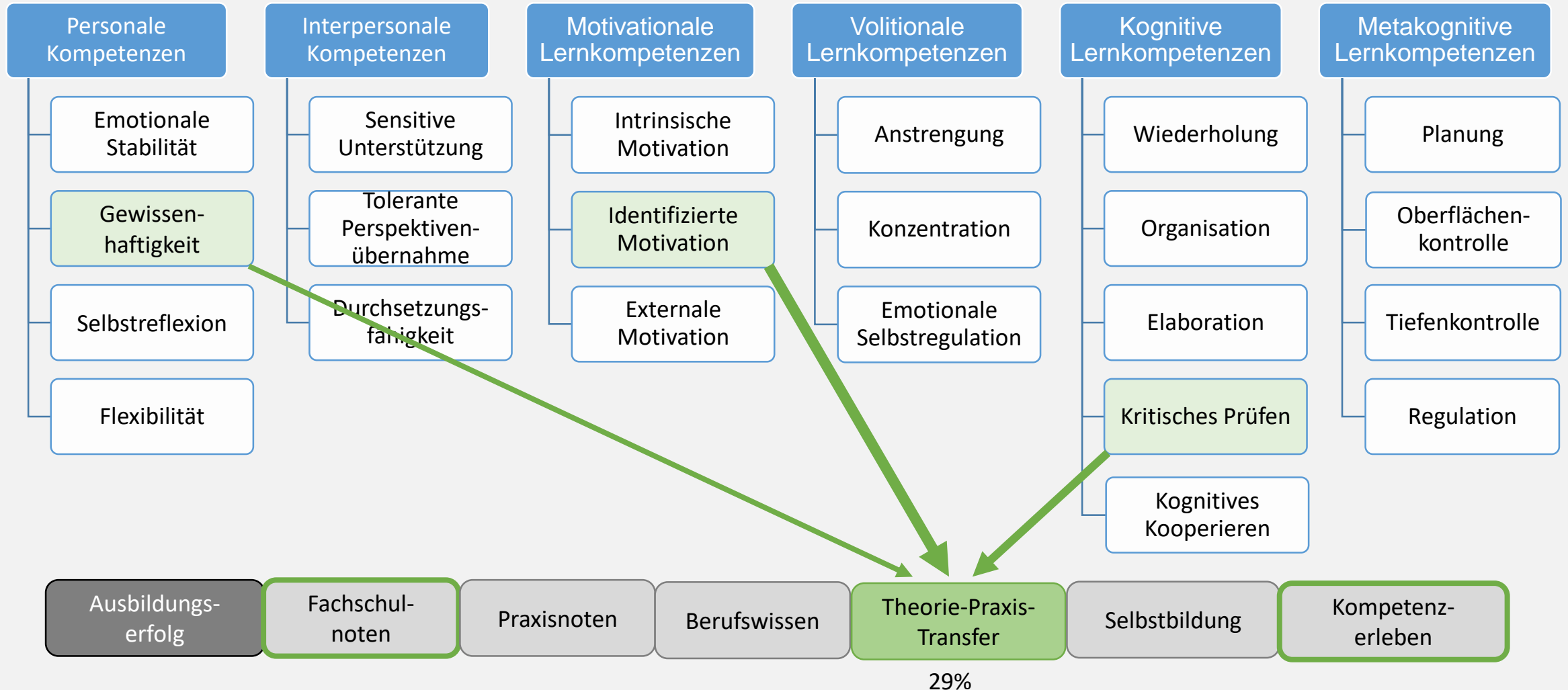


# Ergänzung: Ausbildungsnaher Transfer (ÜfaKo-Studie)



- Themenschwerpunkt: Aufbau überfachlicher Kompetenzen und Vorhersage von nahem Ausbildungserfolg
- Fragebogenmethode, Teilnahmequote über 90 %
- Erhebung 2012 und 2014 in 18 Klassen an 6 Fachschulen in Rheinland-Pfalz und im Saarland
- Erhebung 2015 in Arbeitsgemeinschaften ( $\neq$  ursprüngliche Klassen) mit je 10-25 Personen
- 2012: 13, 4 % Männer (N = 58); 12,2 % TZ (N= 53;  $N_{3 \text{ Jahre}} = 28$ ;  $N_{4-5 \text{ Jahre}} = 25$ ); 48,2 % öffentlicher Träger (N = 210)

# Vorhersage ausbildungsnahen Transfers (ÜfaKo 2012-2015)

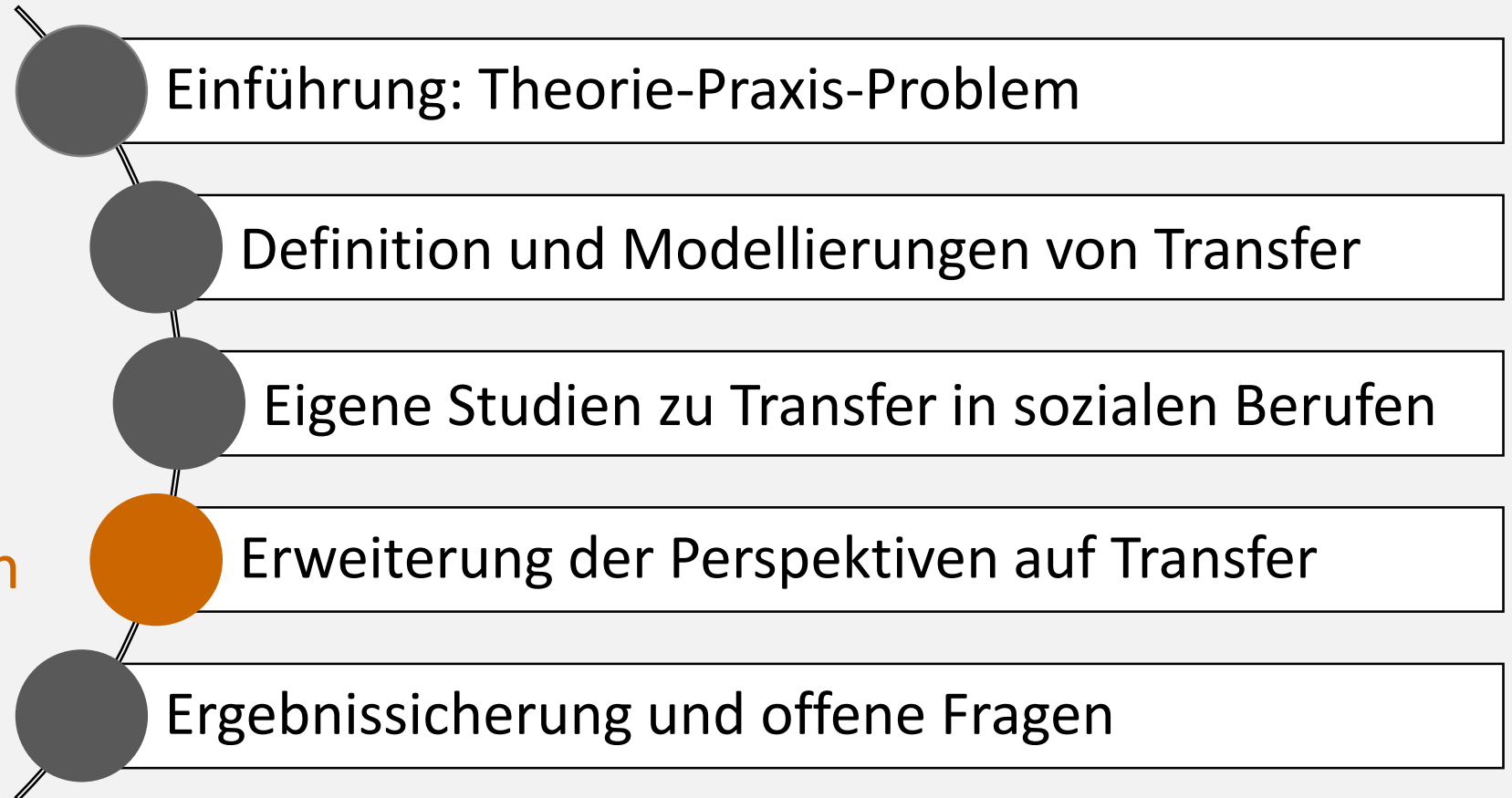


# Zusammenfassung

- Erfolg und Transfer als langfristige **Ausbildungs- und Studienerfolgskriterien** können multikriterial erfasst werden, z.B. über den wahrgenommenen **Kompetenzaufbau** in der zurückliegenden Berufsqualifikation, die **Transferneigung**, ein **fachliches Grundwissen** oder **Bildungsaktivitäten** im Beruf.
- Es zeigt sich eine **langfristige Wirkungen von Ausbildung und Studium** als Relevanzeinschätzungen deutlich über dem theoretischen Mittelwert der erhobenen subjektiven Variablen, weniger bei den objektivierten Variablen für Ausbildungs- und Studienerfolg.
- Theoriekonform werden **3 Bedingungen für Transfer** wichtig: 1. die Rahmenbedingungen des Lernens an Fach- und Hochschule, besonders 2. die lernende Person und ihre Transferbereitschaft sowie 3. transferförderliche Bedingungen in den Einrichtungen.
- Nur die praxisbezogenen Lernbedingungen in der Ausbildung werden bislang in die Transferförderung einbezogen. Eine **Erweiterung der Perspektiven auf Lerntransfer** erscheint notwendig.
- Besonders Personmerkmale haben eine hohe Bedeutung als Prädiktoren von Transferneigung: **Gewissenhaftigkeit, Offenheit für Erfahrung und das Narrativ einer kompetenzfördernden Berufsqualifikation** sind für ausbildungsferne Transferneigung sehr bedeutsam.
- **Gewissenhaftigkeit, eine identifizierte Motivation** und ein **Kritisches Prüfen** des Lernstoffs erwiesen sich für ausbildungsnahe Transferneigung sehr bedeutsam.

# Gliederung

15 min Austausch



# Erweiterte Perspektiven auf Transfer

## Unterricht / Lehre



### Gruppe A (1+2)

Haben Sie Verbesserungsvorschläge für **transferförderliche Ausbildungs- oder Studienbedingungen**?

## Person



### Gruppe B (3+4)

Wie können **transferförderliche personale Kompetenzen** in Ausbildung und Studium aufgebaut werden?

## Arbeitsplatz



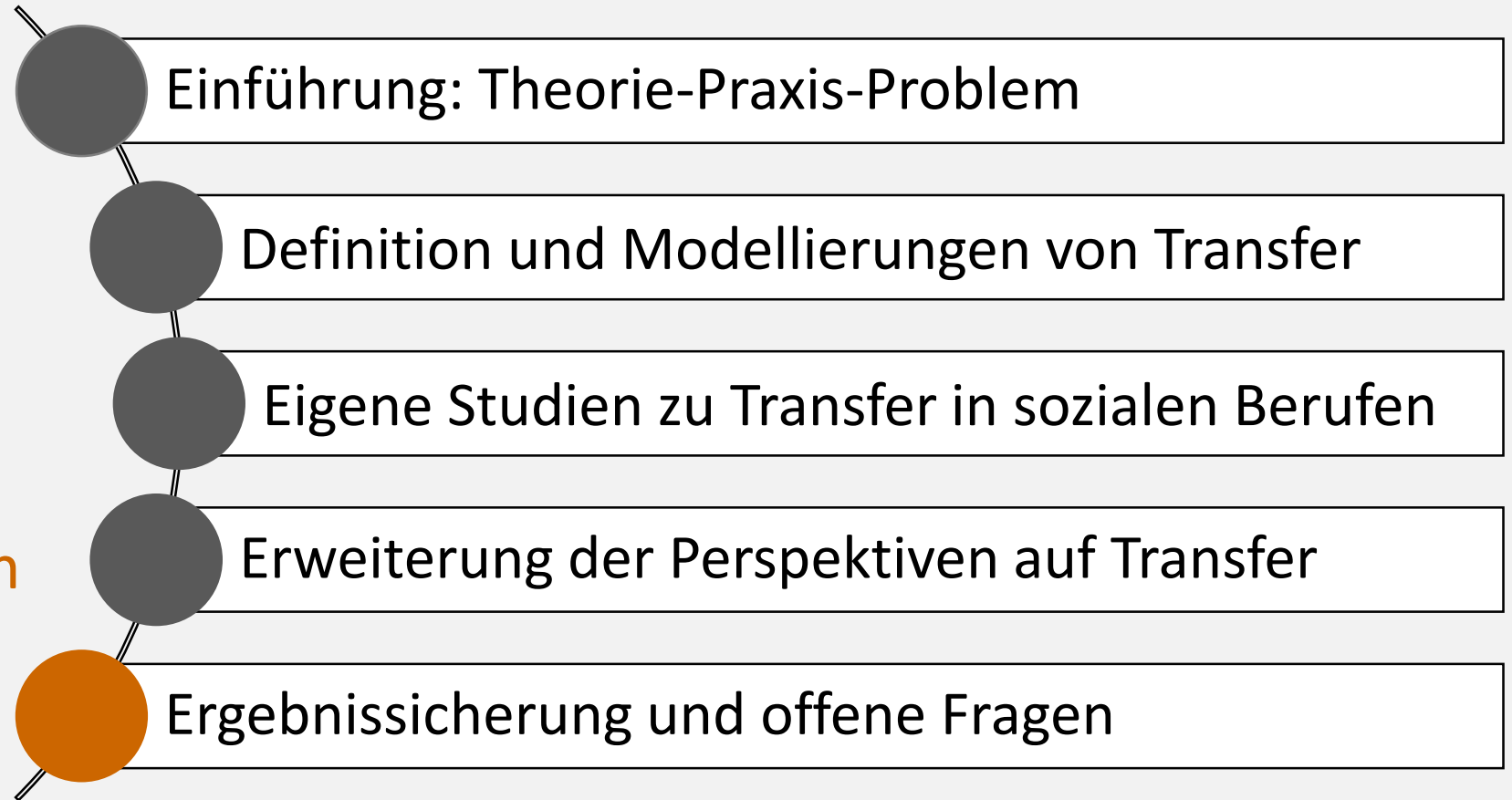
### Gruppe C (5+6)

Wie können **transferförderliche Arbeitsbedingungen** in Berufen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit ausgebaut werden?



# Gliederung

15 min Austausch



# Mögliche Aspekte einer Transferförderung

## ↗ Personale Kompetenzen

- Selektionsorientierte Eingangsdiagnostik
- Förderorientierte Eingangsdiagnostik
- Module zur Entwicklung von Personalkompetenzen
  - Einstellungen thematisieren
  - Selbstevaluation ermöglichen
  - Beratungsgespräche in Bezug auf Förderschwerpunkte

## ↗ Berufliche Arbeitsbedingungen

- Würdigung und Bekräftigung des Einbezugs neuen Wissens
- Schaffung von Personal- und Zeitressourcen für Einführung und Einübung neuen Wissens
- Individualisierung der Unterstützungsformate; Coaching, Mediating; Supervision vor Ort

# Literatur zu Folie 7

- Blömeke, S., Jenßen, L., Dunekacke, S., Suhl, U., Grassmann, M. & Wedekind, H. (2015). Leistungstests zur Messung der professionellen Kompetenz frühpädagogischer Fachkräfte. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 29, 177-191.
- Günder, R. (2004). Methodisches Handeln in der stationären Erziehungshilfe. Ergebnisse einer Studie. *Unsere Jugend*, 56, 14-21.
- Günder, R. & Reidegeld, E. (2010). Professionelles Handeln in der Stationären Erziehungshilfe. *Unsere Jugend*, 62, 2-10.
- Frey, A. (1999). Erzieherinnenausbildung gestern – heute – morgen. Konzepte und Modelle. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.
- Jungbauer, J. (2013). Berufsbezogene Stressbelastungen und Burnout-Risiko bei Erzieherinnen und Erziehern. Ergebnisse einer Fragebogenstudie (Abschlussbericht). Aachen: Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Institut für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie.
- Lohbeck, L. (2017). Psychische Belastung und Beanspruchung von Studierenden in der Erzieherausbildung. *Empirische Pädagogik*, 31 (1), 46-63.
- Mischo, C., Wahl, S., Hendler, J. & Strohmeyer, J. (2013). Kompetenzen angehender frühpädagogischer Fachkräfte an Fachschulen und Hochschulen. *Empirische Pädagogik*, 27, 22-46.
- Meier, M. /Balluseck, H. von (2013). Mobbing in der Kita. Verfügbar am 30.09.2021 unter <https://www.erzieherin.de/mobbing-in-der-kita.html#wie-mobbing-in-der-kita-aussieht>
- Schneewind, J. & Böhmer, N. (2012). Abschlussbericht: Studie zur Kompetenz und Zufriedenheit von Erzieherinnen in Niedersachsen. Verfügbar am 30.09.2021 unter [https://www.nifbe.de/pdf\\_show\\_projects.php?id=118.pdf](https://www.nifbe.de/pdf_show_projects.php?id=118.pdf)
- Thole, W., Göbel, S., Milbradt, B., Reißmann, M., & Wedtstein, M. (2015). Wissen und Reflexion. Thematisierungsweisen pädagogischer Praxis in Kindertageseinrichtungen. In A. König, H.R. Leu & S. Viernickel (Hrsg.), *Forschungsperspektiven auf Professionalisierung in der Frühpädagogik. Empirische Befunde der AWiFF-Förderlinie* (S. 124-143). Weinheim: Beltz Juventa.
- Többen, B. (2008). Stärkung der personalen Ressourcen durch emotionszentrierte Selbstreflexion und kollegiale Supervision? Ein Beitrag zur Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Erzieherinnen und Sozialassistentinnen (in der Ausbildung). Dissertation, Leuphana-Universität Lüneberg.



## **Workstattgespräch zur Studie** Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit sozialwissenschaftlicher Berufsausbildung. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (ErTraNa 2020)

- 15.30h Begrüßung durch Prof. Dr. Stephan Bundschuh, Leiter des IFW
- 15.45h Impuls 1: Lerntransfer – mehr als guter Unterricht und gute Lehre!
- 16.15h Gruppendiskussion und Plenum
- kurze Pause
- 16.45h **Impuls 2: Fachschulen und Hochschulen – von der Koexistenz zur Kooperation?**
- 17.15h **Gruppendiskussion und Plenum**
- 17.45h Abschluss





Photo by Brooke Cagle on Unsplash



Clayton Cardinali on Unsplash

## Fachschulen und Hochschulen – von der Koexistenz zur Kooperation?

Impuls 2 im Rahmen des Werkstattgesprächs am 4.10.2021  
Prof. Dr. Veronika Verbeek



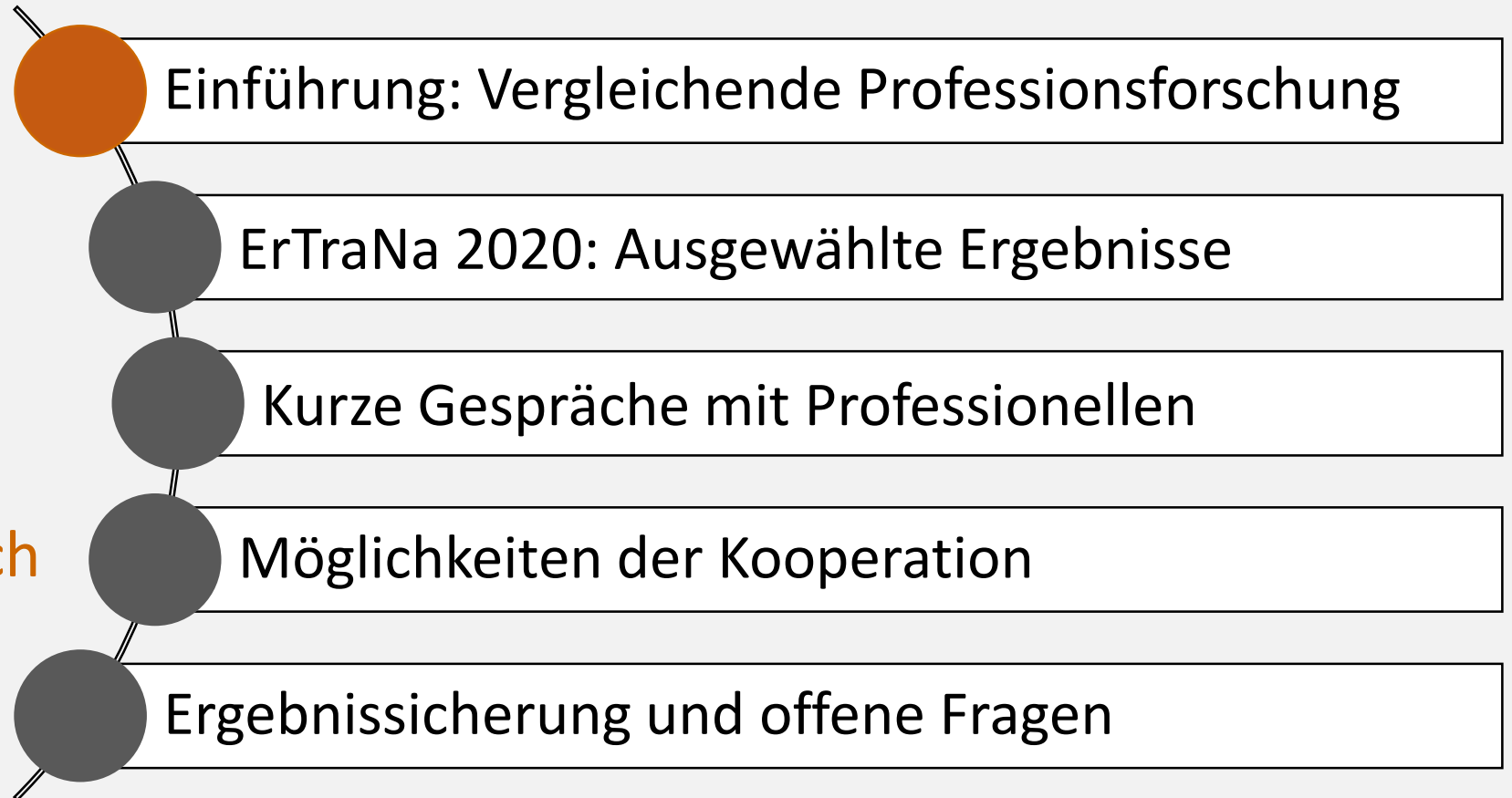
# Kontextualisierung



Pahl, J.-P. (2018). Fachhochschule: Von der Fachschule zur Hochschule für angewandte Wissenschaften. Bielefeld: wbv Media


# Gliederung

15 min Austausch



# Vergleichende Professionsforschung

**DJI**  
Verlag Deutsches  
Jugendinstitut



Felix Berth, Angelika Diller,  
Carola Nürnberg,  
Thomas Rauschenbach (Hrsg.)

**Gleich und doch  
nicht gleich**

Der Deutsche Qualifikations-  
rahmen und seine Folgen für  
frühpädagogische Ausbildungen

**10** DJI-Fachforum  
Bildung und Erziehung

Kirsten Fuchs-Rechlin  
Gisela Kammermeyer  
Susanna Roux · Ivo Züchner Hrsg.

**Was kommt nach  
Ausbildung und  
Studium?**

Untersuchungen zum Übergang von  
Erzieherinnen und Kindheits-  
pädagoginnen in den Arbeitsmarkt

Freier Beitrag

**Pädagogische Orientierungen angehender  
frühpädagogischer Fachkräfte an  
Fachschulen und Hochschulen**

Christoph Wöhrig, Stefan Wöhrig, Ingrid Hirscher und Janna Trötschel

**Abstract**

**Einleitung**

**Methodik**

**Diskussion**


**Schlussfolgerungen**

Diemut Kucharz  
Katja Mackowiak  
Sergio Zirolli  
Alexander Kauertz  
Elisabeth Rathgeb-Schnierer  
Margarete Dieck  
(Hrsg.)

**PROFESSIONELLES HANDELN  
IM ELEMENTARBEREICH  
(PRIMEL)**

Eine deutsch-schweizerische Videostudie

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**WAXMANN**

# Studie Erfolg und Transfer 2020



**FORSCHUNGSBERICHT**



**FORSCHUNGSPROJEKT**

Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit sozialwissenschaftlicher Berufsausbildung. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (ErTraNa 2020)

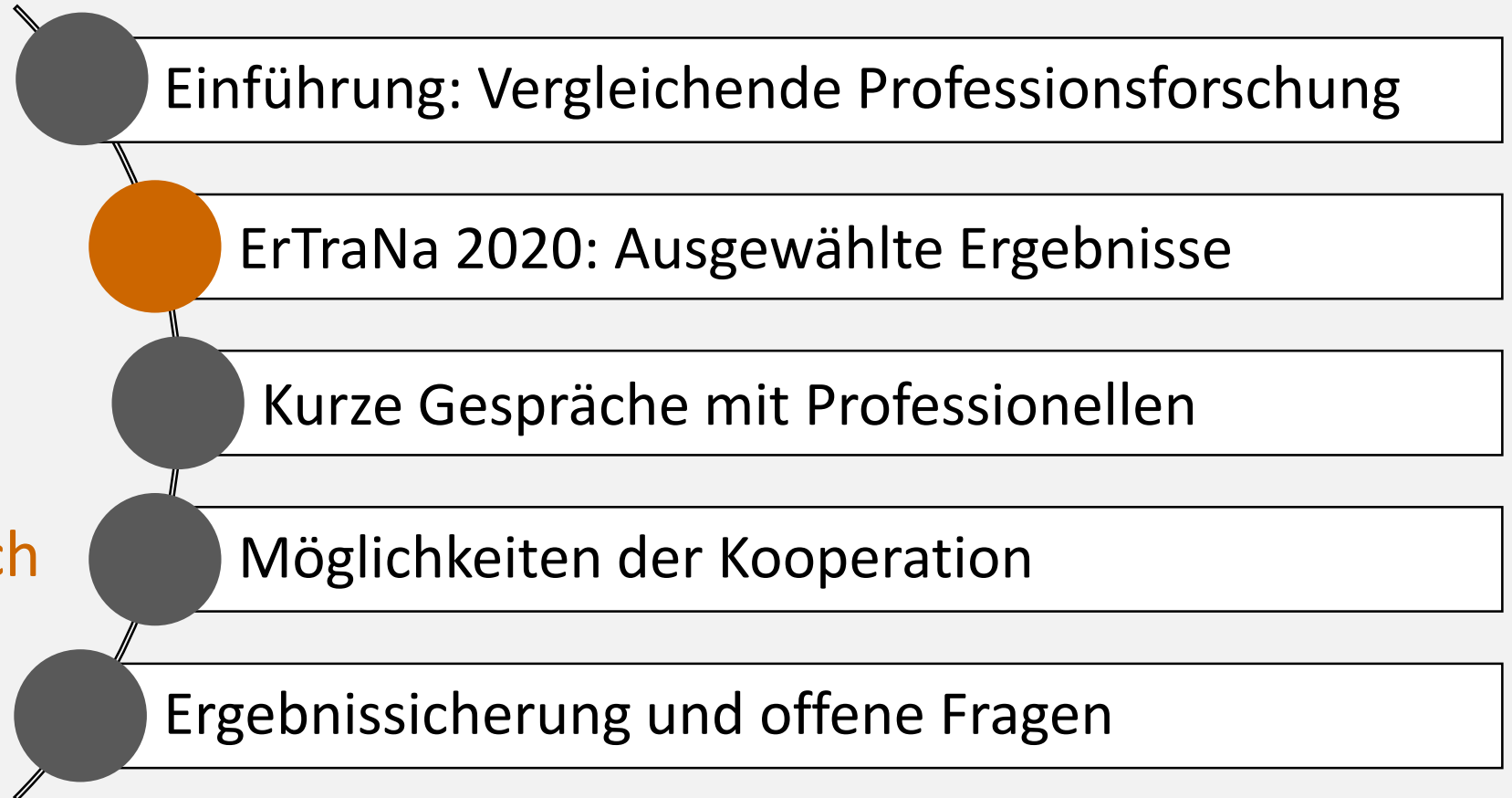
PROF. DR. VERONIKA VERBEEK



- Fragebogenmethode, digital, ~ 60 Items
- Teilnahmequote: 16 FS oder HS (knapp 50 % in der Großregion); ca. 20-31 % der postalisch Erreichten
- N=747
- Teilstichproben: 148 Gymnasial-erweitert Qualifizierte aus L (GEQ-L); 508 Fachschulqualifizierte aus D (FSQ-D); 91 Hochschulqualifizierte aus D (HSQ-D)
- trotz Regionalität maximierte Breite an Ausbildungsverordnungen 2014-2016 (modularisiert versus fächerorientiert); Trägern, Ausbildungsformaten, Ausbildungsdauer des Vorlaufs, Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit)
- ausreichend große Stichproben zur Prüfung mittlerer Effekte, nicht referiert

# Gliederung

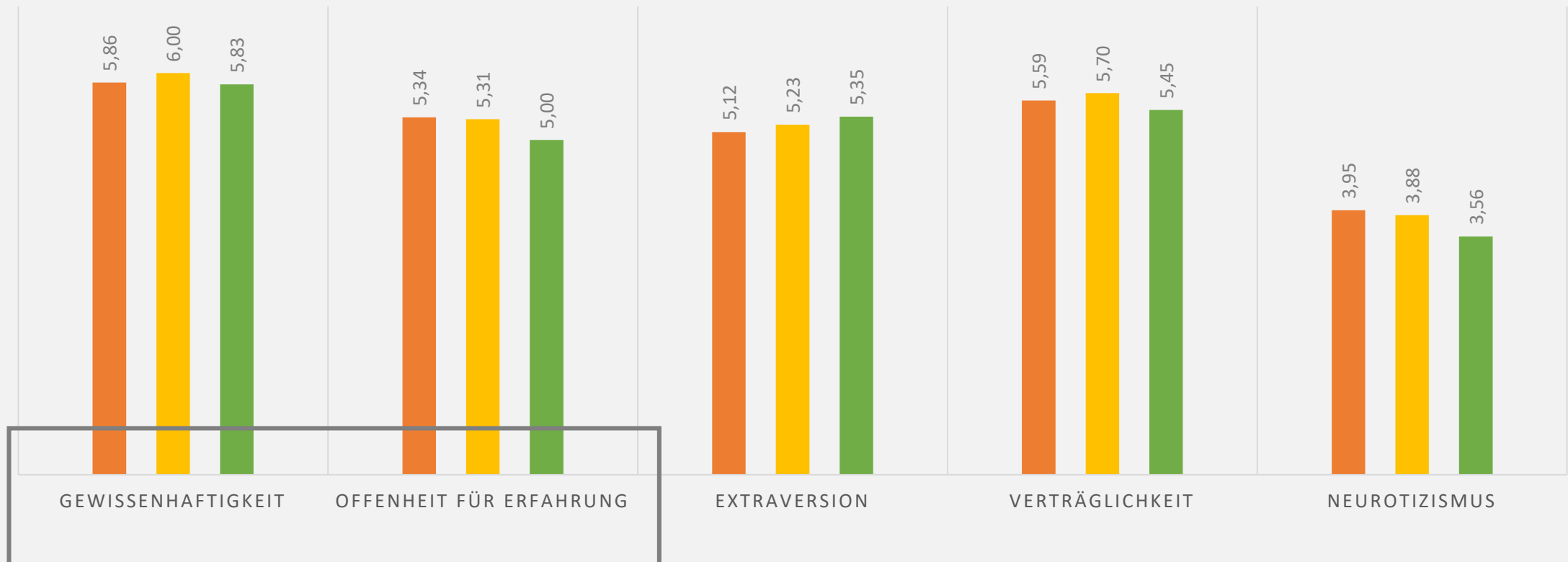
15 min Austausch



# Persönlichkeitsmerkmale: Gleichheit

## BIG-FIVE-PERSÖNLICHKEITSMERKMALE

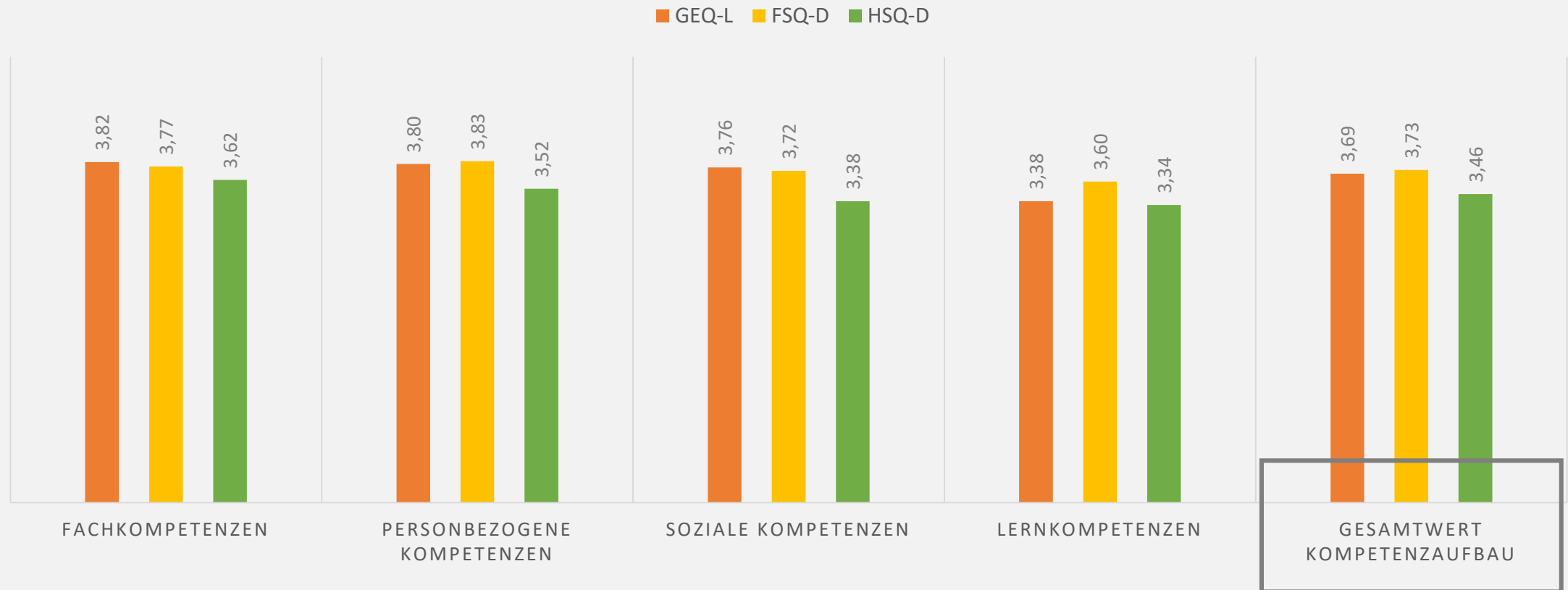
■ GEQ-L ■ FSQ-D ■ HSQ-D





# Rückblick auf Kompetenzaufbau: Gleichheit

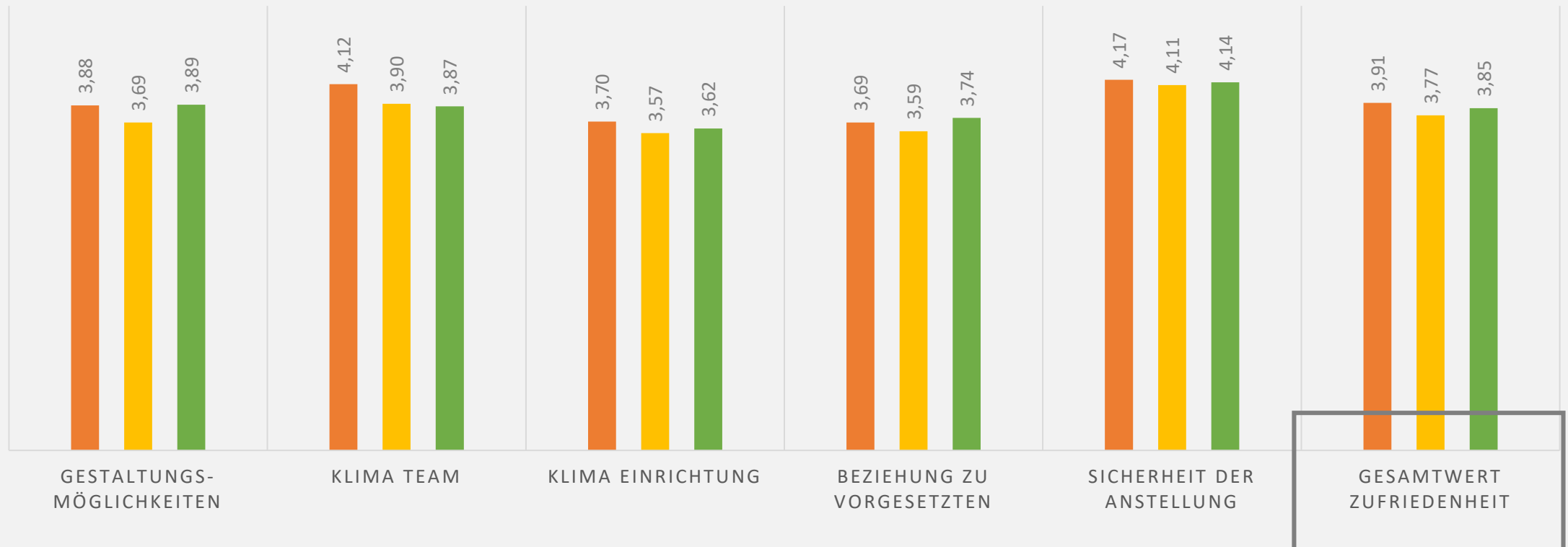
## KOMPETENZAUFBAU IN AUSBILDUNG ODER STUDIUM



# Zufriedenheit im Beruf: Gleichheit

## ZUFRIEDENHEIT IM BERUF

■ GEQ-L ■ FSQ-D ■ HSQ-D



aus: Verbeek, V. (2021d), S. 17

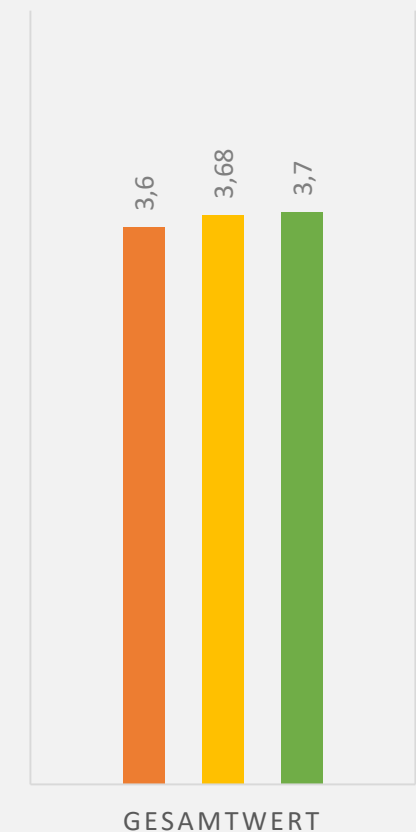
# Subjektive Transferneigung: Gleichheit

Tabelle 8: Mittelwerte (und Standardabweichungen) für Lerntransfer

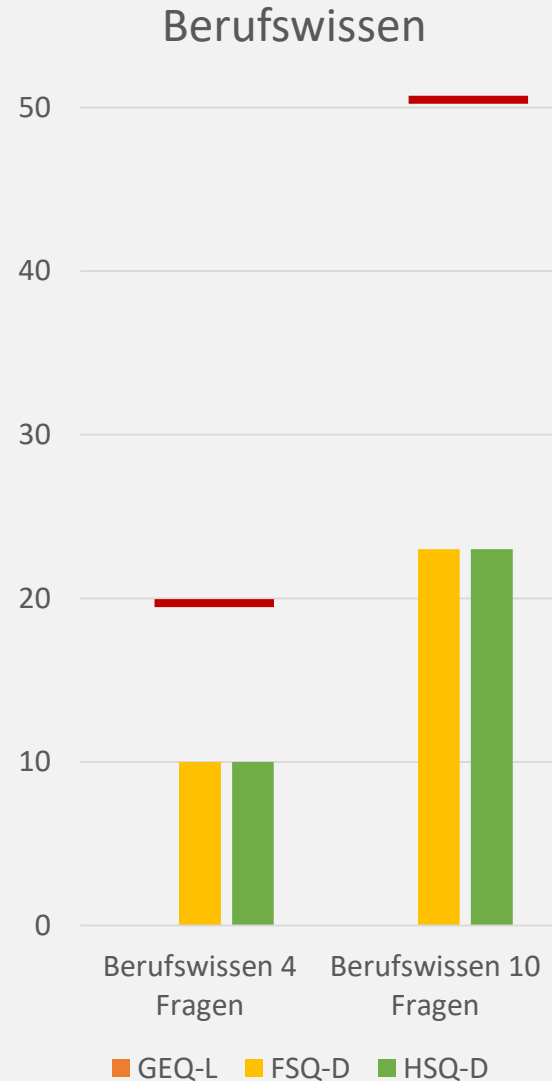
Items und Skala	GEQ-L	FSQ-D	HSQ-D
	133 < N < 139	473 < N < 480	N=87
Die meisten Inhalte der Ausbildung / des Studiums konnte man für die Berufstätigkeit gut gebrauchen.	3.44 (1.00)	3.38 (1.06)	3.46 (1.01)
Ich erarbeite mir auch während der Berufstätigkeit Fachwissen selbstständig, um mein berufliches Handeln zu verbessern.	3.99 (.90)	4.05 (.93)	4.17 (.80)
Ich habe fachbezogene Bücher oder Internetbeiträge gelesen, um bei Schwierigkeiten besser für die Anforderungen im Beruf vorbereitet zu sein.	3.90 (.87)	3.91 (1.05)	3.98 (.87)
Beobachte ich etwas Unbekanntes während meiner Berufstätigkeit, erinnere ich mich an Wissensbestände, Theorien, Konzepte oder Übungen, die ich während meiner Berufsqualifikation gelernt hatte.	3.19 (.92)	3.32 (1.04)	3.33 (1.12)
Wenn ich in der Berufspraxis auf ein Problem stoße, das ich nicht lösen kann, lese ich darüber in fachlichen Artikeln nach.	3.50 (.91)	3.71 (1.09)	3.57 (1.17)
<b>Lerntransfer</b>	<b>3.60 (.57)</b>	<b>3.68 (.75)</b>	<b>3.70 (.69)</b>

## TRANSFER-NEIGUNG

■ GEQ-L ■ FSQ-D ■ HSQ-D



# Berufswissen : Gleichheit



## 1. Zu Ihren Aufgaben in der Praxis gehören Dokumentationen und Entwicklungsberichte. Welcher der folgenden Sätze liefert eine Beschreibung des Verhaltens von Kindern oder Jugendlichen?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Claudius (17 Jahre) ist hyperaktiv.
- Leon (9 Jahre) ist hochbegabt.
- Jacqueline (15 Jahre) bleibt bei gemeinsamen Spieleabenden der Heimgruppe in ihrem Zimmer.
- Steven (4 Jahre) ist unter schwierigen Bedingungen aufgewachsen.

# Bildungsaktivitäten im Beruf: Gleichheit

## BILDUNGSAKTIVITÄTEN IM BERUF, ANGABEN IN %



# Kompetenzaufbau: Ungleichheit innerhalb FS oder HS

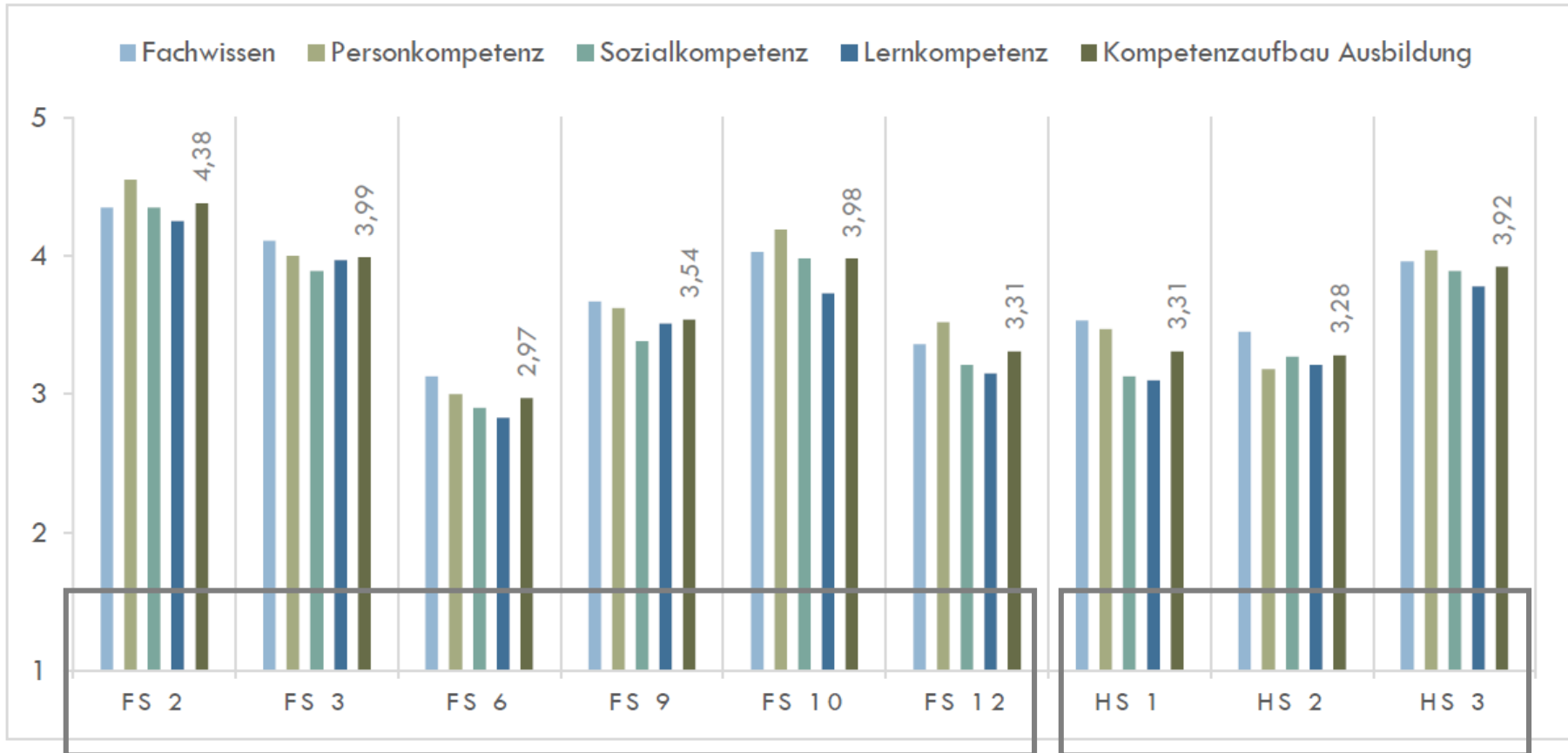
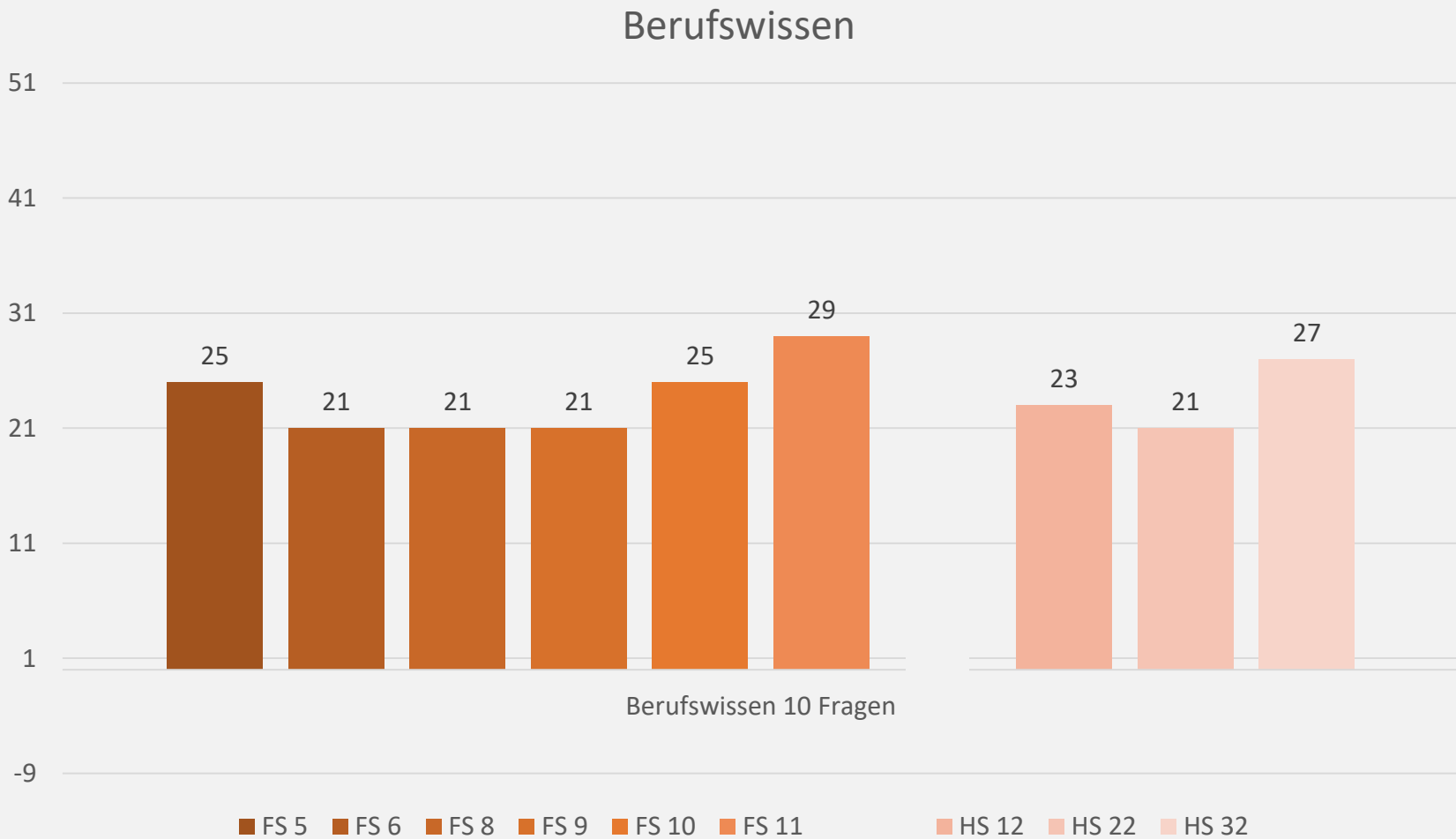


Abbildung 5: Subjektiver Kompetenzaufbau bei einer Auswahl von 3 extrem kritisch und 3 extrem günstig bewerteten Fachschulen (=FS) und bei den 3 einbezogenen Studiengängen an Hochschulen (=HS)



# Berufswissen: Schwankungen innerhalb FS oder HS



aus: Verbeek, 2021d, S. 13

# Wahl des Berufsfeldes: Ungleichheit innerhalb FS

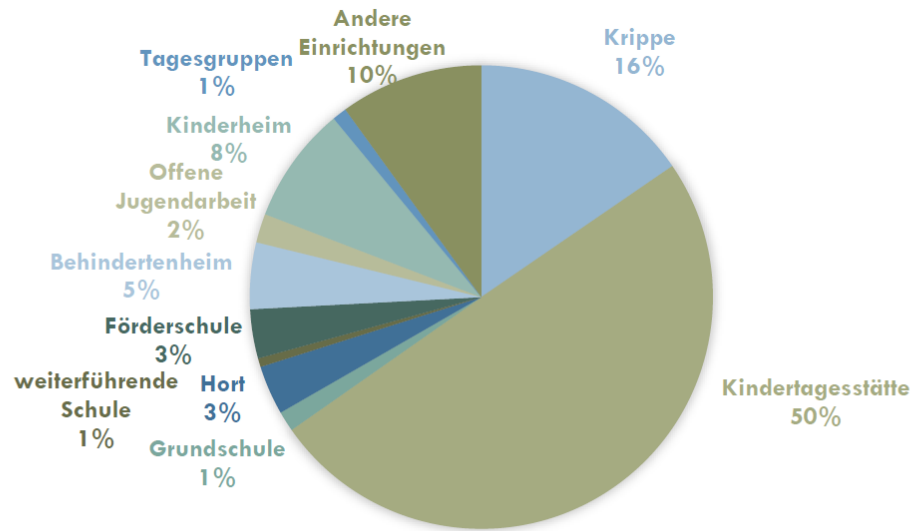


Tabelle 4: Anteil der aktuellen Berufsfelder in Abhängigkeit von der besuchten Fachschule (in %)

Berufsfeld	FS 1	FS 2	FS 3	FS 4	FS 5	FS 6	FS 7	FS 8	FS 9	F 10	F 11	F 12
Krippe oder Ü2-Gruppe	27,8	5,0	10,8	25,0	12,5	10,0	27,6	4,7	5,8	16,9	--	9,1
Kindertagesstätte / Ü2	48,6	5,0	64,9	45,0	45,0	63,3	53,4	51,2	55,8	35,6	50,0	63,6
Grundschule	4,2	--	--	2,5	--	--	1,7	--	3,8	--	--	--
Hort	--	5,0	2,7	7,5	2,5	--	1,7	4,7	3,8	10,2	--	--
Weiterführende Schule	--	--	--	--	--	--	--	2,3	--	--	5,0	3,0
Förderschule	2,8	--	5,4	--	2,5	--	--	4,7	--	10,2	20,0	--
Behindertenheim	4,2	--	2,7	7,5	7,5	--	1,7	7,0	1,9	8,5	5,0	6,1
Offene Jugendarbeit	1,4	10,0	--	2,5	2,5	--	1,7	2,3	3,8	1,7	--	--
Kinderheim	1,4	45,0	--	7,5	12,5	6,7	5,2	--	13,5	5,1	5,0	6,1
Tagesgruppen	--	5,0	--	--	--	--	--	--	3,8	1,7	--	3,0
andere Einrichtungen	6,9	25,0	10,8	--	--	20,0	--	11,6	7,7	10,2	15,0	9,1
fehlend	--	--	2,7	2,5	12,5	--	6,9	--	--	--	--	--

# Studierneigung: Ungleichheit innerhalb FS oder HS

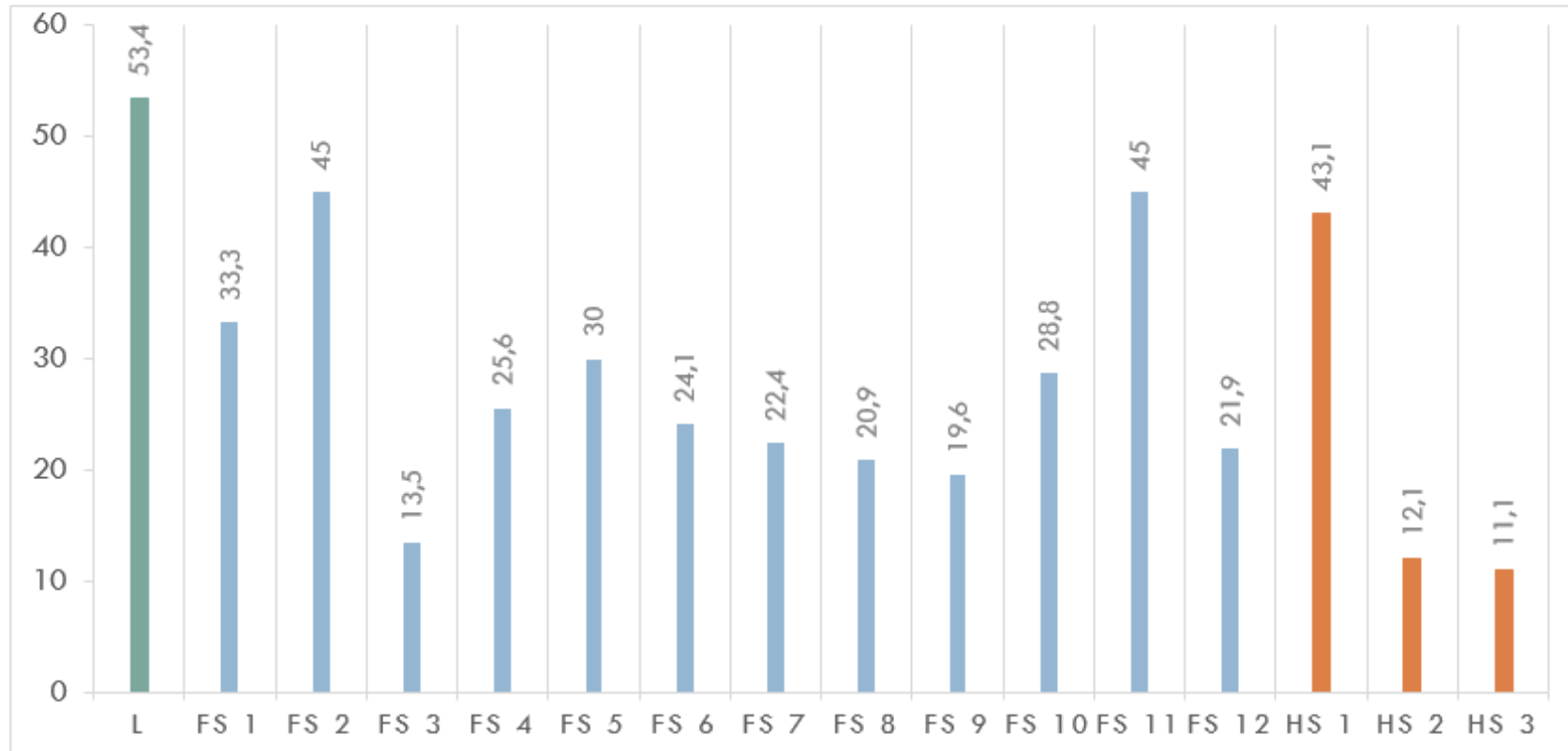


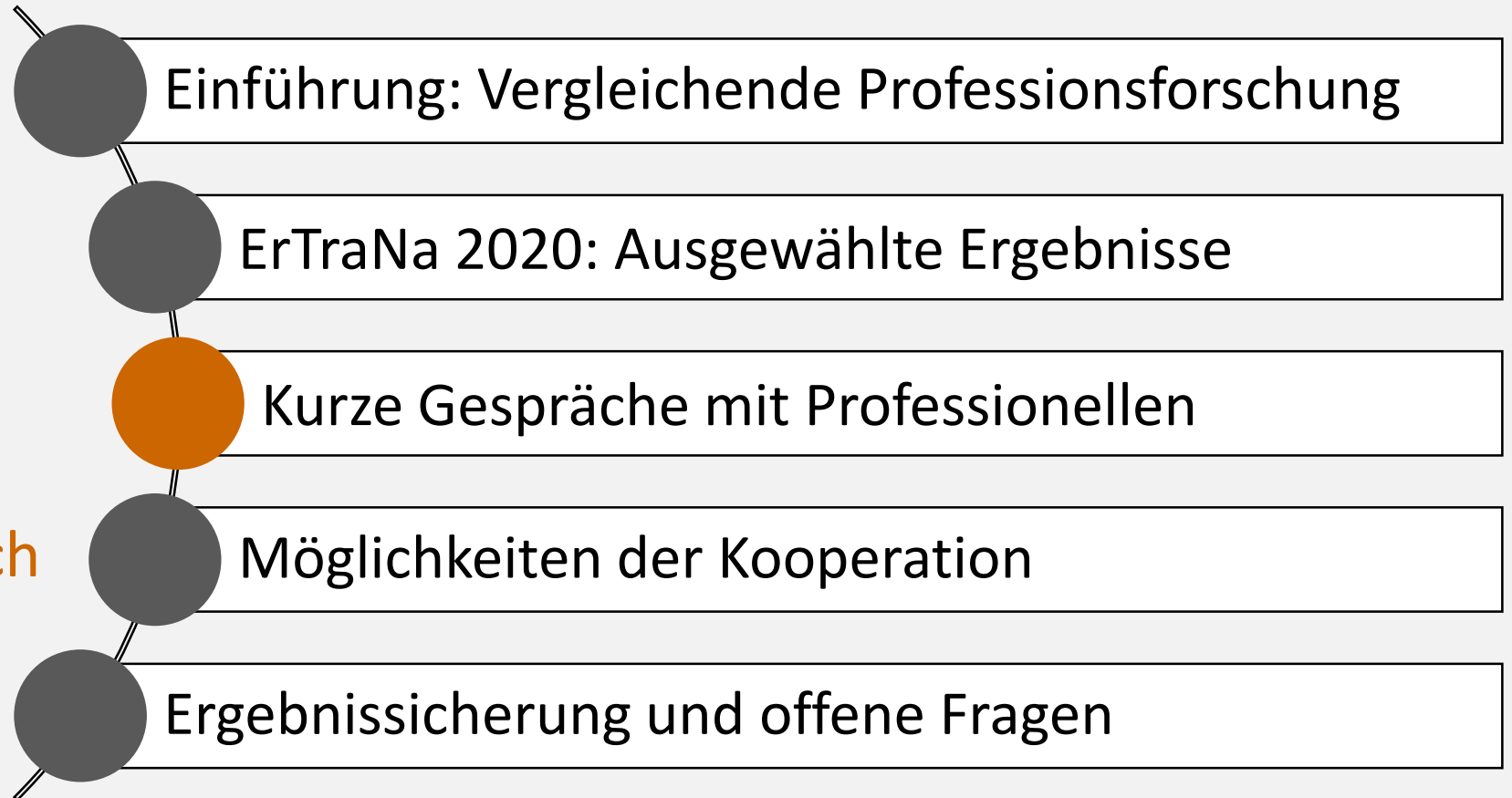
Abbildung 9: Anteil der Professionellen mit weiterführender Berufsqualifikation oder Studium (in %)

# Zusammenfassung

- **Hochschul- und Fachschulqualifizierte** in sozialwissenschaftlich fundierten Berufen unterscheiden sich 5 Jahre nach der Ausbildung oder dem Studium nicht im langfristigen multikriterial erhobenen Ausbildungserfolg (z.B. Zufriedenheit mit Kompetenzaufbau in Ausbildung oder im Beruf, Berufswissen, Bildungsaktivitäten, Transferneigung). Dies gilt weitestgehend auch für die Luxemburger Teilstichprobe der Gymnasial-erweitert Qualifizierten.
- Innerhalb der Fachschul- und Hochschulqualifizierten zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von der Ausbildungsstätte, die teilweise statistisch und praktisch bedeutsam sind. Die gilt z.B. für den wahrgenommenen Kompetenzaufbau während der Ausbildung, die Berufsfeldpräferenz oder die Studierneigung.
- Es ist von einem großen Überlappungsbereich zwischen Fachschul- und Hochschulqualifikation auszugehen, der weitestgehend bildungspolitisch ignoriert wird und ein „Schnittstellenmanagement“ erfordert.

# Gliederung

15 min Austausch



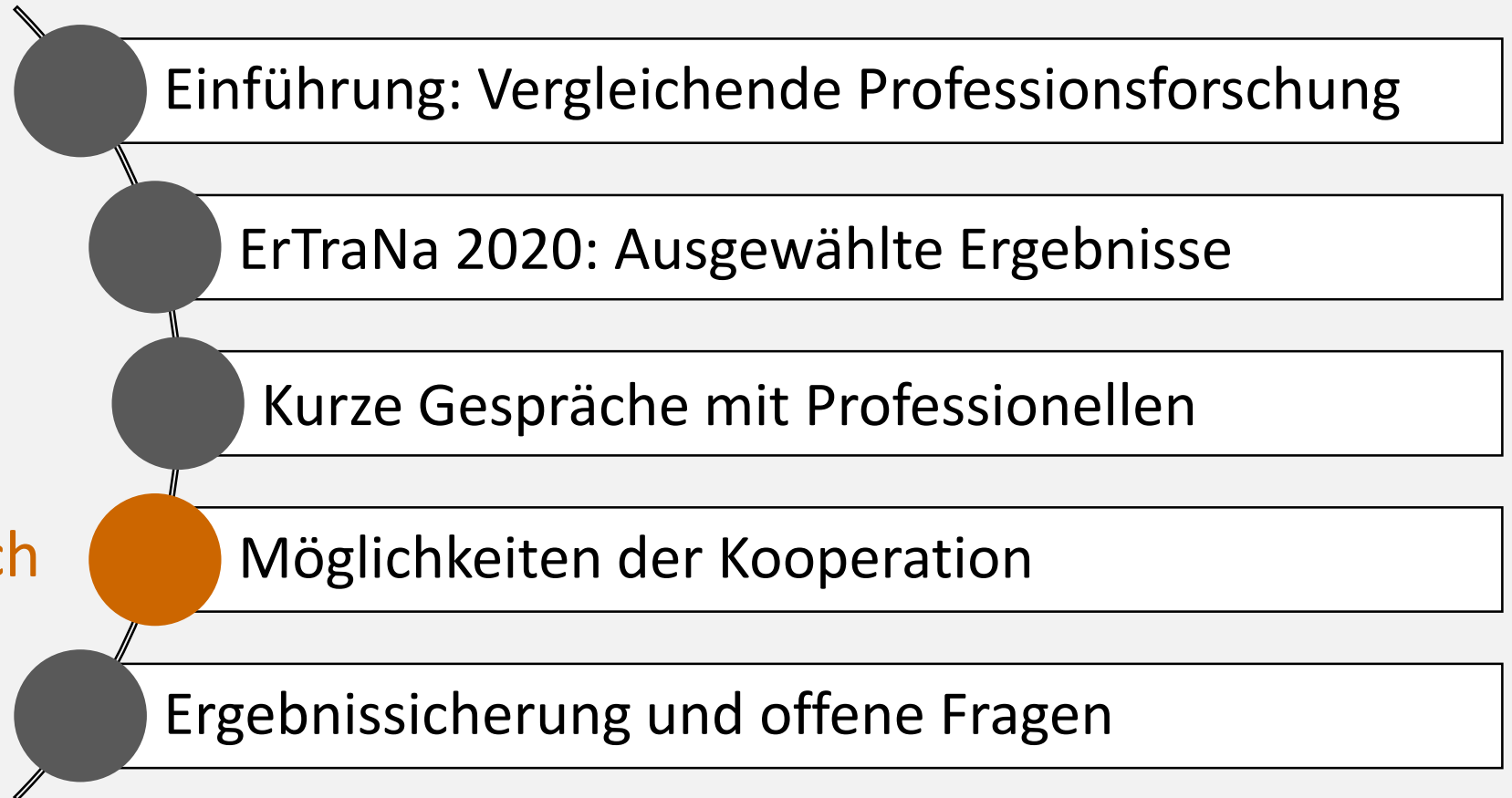
# Kurze Gespräche mit Professionellen

<b>Lisa Bonerz</b>	Fachschul- und Hochschulqualifizierte, Sozialpädagogische Fachbereichsleitung eines kommunalen Kita-Trägers über Unterschiede von Fachschul- und Hochschulqualifizierten aus der eigenen Wahrnehmung als mehrfach sozialwissenschaftlich Ausgebildete, als Praktikerin und als Referentin.
<b>Mechthild Denzer</b>	Schulleiterin Kath. Fachschule für Sozialpädagogik Saarbrücken GmbH, Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher (BAG-KAE) über Best-Practices für hohe Studierneigung bei Fachschulqualifizierten und die Kooperation mit Hochschulen.
<b>Alexander Jungblut</b>	Studiengangkoordinator im Master Kindheits- und Sozialwissenschaften (MAKS) an der Hochschule Koblenz zur Aufnahme Fachschulqualifizierter direkt in den Masterstudiengang und den Erfahrungen mit dieser Studierendengruppe.



# Gliederung

15 min Austausch



# Bedingungen für vertikale Durchlässigkeit

- Bologna- und Kopenhagen-Beschlüsse zur Schaffung eines europäischen Studien- und Berufsbildungsraums
- Europäischer / Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen / Hochschulrahmen
- Einstufung der Fachschul- und Bachelor-Qualifikation auf Stufe 6
- Output-Orientierung und Modularisierung der Unterrichts- und Lehrinhalte
- KMK-Beschluss 2002 zur Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen auf ein Hochschulstudium, bis zu 50 % der Studienleistungen, 2008 Verpflichtung der Hochschulen, Anrechnungen in den Prüfungsordnungen zu verankern
- Verantwortung der Durchlässigkeitsgestaltung an der Hochschule
- Abhängig von Länderverordnungen, Hochschulordnungen und Akkreditierungsvorgaben

# Austausch in Gesprächsgruppen



- Was können **Fachschulen** beitragen und veranstalten, um Übergänge zu erleichtern und Kooperationen mit Hochschulen zu ermöglichen?



- Was können **Hochschulen** beitragen und veranstalten, um Übergänge zu erleichtern und Kooperationen mit Fachschulen zu ermöglichen?

# Gliederung

15 min Austausch

- Einführung: Vergleichende Professionsforschung
- ErTraNa 2020: Ausgewählte Ergebnisse
- Kurze Gespräche mit Professionellen
- Möglichkeiten der Kooperation
- Ergebnissicherung und offene Fragen

# Ideen für Schnittstellenmanagement

## Fachschulen

- Kooperationsangebote an Hochschulen: Initiierung pauschaler Anerkennung von Modulen
- Information über sozialwissenschaftliche Studiengänge in der Region oder hochschulzertifizierte Fortbildungen
- Besuch von Fortbildungen und Kongressen an Hochschulen (z.B. IBEB, IFW)
- Besichtigung von Hochschulen

## Hochschulen

- Verbundstudiengänge
- Pauschale Anerkennung von Modulen oder Zeiten
- Offenlegung der Anerkennung einzelner Module (z.B. in Lehrplänen oder Homepage)
- Individuelle Anerkennung von Modulen
- Angebot Hochschulzertifizierter Fortbildungen (z.B. HTW Saarbrücken)
- Angebot Probestudium (Zertifizierung als Fortbildung bei Nichterreichen eines Mindeststandards; z.B. Internationale Hochschule)
- Kultur der Anerkennung pflegen

# Literatur zum Thema



2013 Niedersachsen



ANKOM 2005-2011 BMBF-Projekt



2011 Alice Salomon Hochschule Berlin





## **Workstattgespräch zur Studie** Erfolg und Transfer: Nachhaltigkeit sozialwissenschaftlicher Berufsausbildung. Eine Wirkstudie bei Professionellen der Kindheitspädagogik und Sozialen Arbeit in Rheinland-Pfalz, Saarland und Luxemburg (ErTraNa 2020)

- 15.30h Begrüßung durch Prof. Dr. Stephan Bundschuh, Leiter des IFW
- 15.45h Impuls 1: Lerntransfer – mehr als guter Unterricht und gute Lehre!
- 16.15h Gruppendiskussion und Plenum
- kurze Pause
- 16.45h Impuls 2: Fachschulen und Hochschulen – von der Koexistenz zur Kooperation?
- 17.15h Gruppendiskussion und Plenum
- 17.45h Abschluss**